27. Jahrgang. Donnerstag, 6. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14920. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newyork, 6. Novbr. (W. T.) Ein zweifelloses Resultat über die vorgestrige Electorenwahl liegt noch nicht vor. Blaine siegte nach den bisherigen Ermittelungen im Staate Newyork mit 10 000 St. Majorität, ferner in Colorado, Jowa, Kansas, Minnesota, Nebraska, Ohio, Pennsylvanien, Wisconsin, sein Sieg in allen Staaten New-Englands, außer in Connecticut, ist wahrscheinlich, ebenso in Californien, Oregon, Nevada. Cleveland siegte in Delaware, Florida, Georgia, Kentucky, Luisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, New-Jersey, Nord- und Süd-Carolina, Tennessee, Texas, West-Virginien, zweifelhaft ist das Resultat in Virginien, Indiana, Michigan und Illinois.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Hamburg, 5. Novbr. Wie die „Hamb. Börsenhalle" mittheilt, ist ein Schiff des Namens „Carl Augusta" von Hamburg nach Veracruz nicht unterwegs. Die Nachricht, daß eine Schooner dieses Namens in die Luft gesprengt sei, bedürfe daher noch anderweitiger Bestätigung.

Paris, 5. Novbr. Das „Journal des Débats" meldet, die Regierung habe mit der Compagnie maritime ein Abkommen wegen des Transports von 5000 Mann Truppen nach Tongking getroffen.

Nantes, 5. Novbr. Gestern sind hier 13 Erkrankungen und 6 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Turin, 5. November. Die Vertheilung der Preise an die Aussteller hat gestern in Gegenwart der königlichen Familie stattgefunden. Außerdem waren die Präsidien der beiden Kammern, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Gäste zugegen. Der König und die Königin wurden mit enthusiastischen Evvivas empfangen. Prinz Amadeus dankte dem Könige, daß er gekommen sei, um an den Freuden und dem Triumph des Volkes theilzunehmen, gleichwie er jüngst die Leiden und Gefahren desselben getheilt habe. Dem Prinzen Amadeus und dem Executiv-Comité sind Ehrendiplome zuerkannt worden, und von 13 000 Ausstellern sind ungefähr 6000 mit Preisen ausgezeichnet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. November.

In keiner Frage pflegt weniger mit gleichem Maße gemessen zu werden, als bei der Frage der **Stellung der Parteien bei den Stichwahlen.** Wenn die Nationalliberalen im Wahlkreise Bingen-Alzey um die clericalen Stimmen werben und Gegenleistungen an das Centrum in Aussicht stellen, so ist das ganz in der Ordnung. Den Freisinnigen aber will man das Gleiche nicht gestatten. Man nimmt gar keinen Anstoß daran, wenn die „N. A. Ztg.", das Organ der „mittelparteilichen" Bewegung, die Berliner Stichwahlen, bei denen es sich um die Herren Stöcker, Cremer und Brecher handelt, als wichtig für das ganze Reich erklärt und seine Leser zu Beiträgen für den conservativen Wahlfonds auffordert, oder wenn der Vorstand des nationalliberalen Wahlcomités in Siegen die Nationalliberalen auffordert, für Stöcker zu stimmen, oder aber wenn der antisemitisch-conservative „Neue Wahlverein" in Breslau erklärt, er könne seinen Mitgliedern keine Direction geben, obgleich in den Stichwahlen den beiden Freisinnigen Socialdemokraten gegenüberstehen — womit denn der Grundsatz, daß den Socialdemokraten gegenüber alle bürgerlichen Parteien gemeinsame Sache machen müssen, einfach auf den Kopf gestellt wird. In Köln dürfen die Nationalliberalen um die socialdemokratischen Stimmen werben. Aber wenn Socialdemokraten oder Ultramontane aus Parteirücksichten für freisinnige Candidaten in der Stichwahl stimmen, oder wenn die Freisinnigen sich da, wo ein Socialdemokrat mit einem politischen Gegner zur Stichwahl steht, der Abstimmung enthalten wollen, so jammert man über Stimmenschacher. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Lobt man die Conservativen, wenn sie lieber einem Socialdemokraten zum Siege verhelfen, als einem Freisinnigen, so verliert man das Recht, dem Freisinnigen, der den Socialdemokraten als den im Reichstage weniger gefährlichen Gegner bevorzugt, Vorwürfe zu machen. Wo die Nationalliberalen der freisinnigen Stimmen bedürfen, da giebt man wohl auch der Wahrheit die Ehre und es ist von der seit Monaten verkündeten angeblichen Feindschaft der Freisinnigen gegen die Colonialpolitik nicht mehr die Rede. Vor dem 28. Oktober war jeder Freisinnige ein „Reichsfeind", jetzt heißt es „Gut Freund". In Braunschweig haben die Nationalliberalen vor dem 28. Oktober erklärt, wenn der freisinnige Schrader mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl komme, würde den Nationalliberalen nichts übrig bleiben, als sich der Abstimmung zu enthalten. Jetzt, wo Herr Kulemann wider Erwarten in die Stichwahl kommt, sind die Freisinnigen verpflichtet, für ihn zu stimmen.

Es ist ein Leichtes, die Zahl dieser Widersprüche zu vermehren, aber es wäre vergeblich, allgemein giltige Regeln für Stichwahlen aufzustellen, weil die Parteiverhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen verschieden sind und vor Allem, weil der lange Wahlkampf mit einer unerhörten Verbitterung geführt worden ist. Dieses Mal ist selbst die Parteigruppirung bei den ersten Wahlen vielfach nicht nach politischen, sondern nach taktischen Rücksichten gebildet worden; bei den Nachwahlen aber sollen sich die verhetzten Wähler plötzlich wieder auf die politische Verwandtschaft besinnen. Aber da heißt es erst recht: „Wer Wind gesät hat, muß Sturm ernten."

Die leitenden **Organe der nationalliberalen Partei** sind zwar sehr entrüstet, wenn die Thatsache constatirt wird, daß ihre Partei mit der **antisemitischen Agitation** gemeinsame Sache gemacht habe, um die liberalen Candidaten zu bekämpfen. Die „Weser Ztg." citirt jetzt aus dem Flugblatt der Nationalliberalen für den II. Ostfriesischen Wahlkreis Nr. 6 vom 28. Oktober 1884 folgenden Passus:

„Wider den Fortschritt haben wir zugleich zu kämpfen gegen dessen Bundesgenossen: die Juden. Eugen Richter und Levisohn, Deutschfreisinnige und Juden, sie werden uns heute an der Wahlurne gegenüberstehen. Deshalb alle Mann an Deck! Wähler rafft Euch auf! Geschlossen wie ein Mann werden die Juden auf ihren Candidaten Brons stimmen; [illegible] geht keine Stimme verloren! Ostfriesen! Sollen wir unsern alten nationalliberalen Wahlkreis verlieren an solche Bundesgenossen?"

Namentlich ist der Wahlkampf auch gegen Baumbach in Meiningen mit denselben Waffen geführt worden.

Die **Arbeiten des Staatsraths** nehmen einen raschen Fortgang; der Kronprinz hat allen Abtheilungssitzungen bis jetzt beigewohnt. Die Dampfersubventionsvorlage ist durchberathen und zur Einbringung bei dem Bundesrathe empfohlen worden. Sobald der Staatsrath dann die ihm zugegangenen Vorlagen, welche sich auf die Reichsgesetzgebung beziehen, erledigt haben wird, dürfte er sich mit den Landtagsvorlagen beschäftigen, die man einstweilen zurückgelegt hat, um das Material für den Reichstag fertig zu stellen. Auch der Finanzminister von Scholz hat sich bis jetzt sehr lebhaft an den Arbeiten des Staatsraths betheiligt.

Aus Rom bringt die „W. Fr. Pr." die Mittheilung, daß die **Ernennung des Nachfolgers Ledochowski's** auf dem erzbischöflichen Stuhle zu Posen bevorstehe. Man wird indessen gut thun, diese Nachricht mit einiger Vorsicht aufzunehmen und ihre Bestätigung abzuwarten. Es ist nicht das erste Mal, daß diese Meldung auftauchte und sich als falsch herausstellte. Sollte sie sich diesmal bewahrheiten und des Herrn v. Schlözer Mission endlich doch zu einem Resultate geführt haben, so wäre ein wichtiger Schritt zum Frieden zwischen Preußen und dem Vatican gethan, dessen Rückwirkungen auf die Haltung des Centrums nicht ausbleiben könnte.

Oesterreichs Verhältniß zu Deutschland und die gesammte auswärtige Politik des Donaustaates wurde vorgestern in der österreichischen Delegation von dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einer eingehenden Erörterung unterzogen, aus welcher uns schon gestern ein kurzer Auszug telegraphisch zugegangen ist. Nach der jetzt vorliegenden detaillirteren Meldung führte er, nachdem er die seit der letzten Session eingetretenen Veränderungen in der Lage der auswärtigen Angelegenheiten als durchweg befriedigende bezeichnet hatte, Folgendes aus:

Die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns sei seit Jahren auf die Schaffung und Festigung friedlicher Zustände nach allen Seiten gerichtet. Hinsichtlich der neugeschaffenen Staatsgebilde in Ost-Europa sei Oesterreich-Ungarn mit den übrigen Großmächten bemüht, die neue Ordnung der Dinge zu befestigen und zu entwickeln und diesen Staaten Zeit und Muße zu geben, sich politisch zu consolidiren, und die Entwickelung ihrer reichen Hilfsquellen durch die Sicherung des Friedens zu ermöglichen. Die auf eine Uneinigkeit der Großmächte basirten Agitationen hätten durch die einmüthige Haltung der Großmächte entmuthigt, die selbstständig gewordenen Völkerschaften hätten zum Bewußtsein ihrer Zusammengehörigkeit mit der europäischen Völkerfamilie gebracht werden müssen. Das Freundschaftsverhältniß zu Italien bestehe auch heute ganz ungeschwächt fort und habe keinerlei Unterbrechung erlitten. Das Bündniß mit Deutschland, seit Jahren ungetrübt, übe allerwärts seine segensreichen Wirkungen aus und müsse nach seiner Meinung fortan als eine unbestrittene Thatsache angenommen werden, dasselbe gewähre Oesterreich-Ungarn die sicherste Basis für die Entwickelung der Friedenspolitik allen Nachbarmächten gegenüber. Deutschland habe gleich Oesterreich-Ungarn eine langgestreckte gemeinsame Grenze und vielseitige Beziehungen mit Rußland und somit gleiches materielles und politisches Interesse an der friedlichen Gestaltung der wechselseitigen Verhältnisse. Die österreichisch-ungarische Regierung sei daher im Einvernehmen mit Deutschland bemüht gewesen, die ohnehin guten Beziehungen zu Rußland zu festigen und mit demselben ein allgemeines Einverständniß zu erzielen. Das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland, welches die unverrückbare Basis seiner ganzen auswärtigen Politik sei und bleiben werde, sei dadurch absolut nicht geändert. Der Minister wies demnächst auf seine vorjährigen Erklärungen bezüglich Rußlands hin und bemerkte, er könne nur mit Befriedigung constatiren, daß seine Voraussetzung sich erfüllt habe. Der mit den Intentionen des österreichischen und des deutschen Kaisers coincidirende bestimmteste und loyale Wille des Kaisers von Rußland, den europäischen Frieden zu erhalten und gegen jede Störung zu schützen, hätten der jüngsten Begegnung der drei Kaiser in Skierniewice ihren besondern Charakter aufgedrückt, dieselbe habe die vollste Einmüthigkeit der drei Kaiser und ihrer Regierungen in der Verfolgung der gekennzeichneten Ziele ergeben. Die Lauterkeit und Klarheit dieser Ziele und dieses Wollens habe aller Orten nur vollem Vertrauen begegnen können, auch sei ihm eine gegentheilige Auffassung des Ereignisses aus dem Auslande nicht bekannt geworden. Die Wirkungen des neuerdings gekräftigten Freundschaftsverhältnisses für Oesterreich-Ungarn könnten sicher nur die heilsamsten sein, die Friedenssicherheit werde die Bevölkerung ermuntern, sich ruhig der Hebung ihrer materiellen und geistigen Wohlfahrt hinzugeben.

Der Berichterstatter Hübner sprach seine Anerkennung über die Ausführungen des Ministers aus. Auf eine Frage des Abg. Rieger versicherte dann der Minister nochmals auf das bestimmteste, daß das Verhältniß zu Deutschland gegen alle Eventualitäten und auf lange Zeit hinaus vollkommen gesichert sei und daß dasselbe sich in die beiderseitige Bevölkerung schon so hineingelebt habe, daß es schon hierin vollkommene Sicherung habe.

Auf der bevorstehenden **Congoconferenz** wird Oesterreich-Ungarn durch seinen Berliner Botschafter vertreten sein, ebenso Frankreich. Dem Baron v. Courcel werden, wie aus Paris bestätigt wird, als technische Beiräthe auf der Conferenz der Mitarbeiter de Brazza's, Dr. Ballay und der Geograph im auswärtigen Amte, Desbuisson, beigegeben werden.

In **Italien** waren in letzter Zeit verschiedene Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium verbreitet. Wie nun der „Popolo Romano" versichert, entbehren alle diese Angaben jeder Begründung.

Der **ostrumelische** Landtag ist vorgestern von dem Generalgouverneur Kristowitsch eröffnet worden. Die Kammer ist aus 46 Mitgliedern zusammengesetzt, von denen 37 Bulgaren, 5 Türken und 4 Griechen sind. Der Generalgouverneur kündigte an, es würden der Kammer ein Plan für den Bau einer Eisenbahn, die Jamboli und Sliwno mit dem Hafen von Burghos verbindet, sowie Vorschläge zur Revision des Katasters zur Erwägung unterbreitet werden.

Im **englischen** Unterhause ist es gestern zu einem argen Skandal gekommen, der mit der Ausweisung des Urhebers aus der Sitzung endete. Bei der Debatte über die Bill betreffend die Armenpfleger in Irland wurde O'Donnel wegen mehrfacher nicht zur Sache gehöriger Bemerkungen vom Sprecher zur Ordnung gerufen. Da er sich dem Ordnungsruf nicht fügen wollte, wurde vom Hause mit 163 gegen 28 Stimmen seine Ausschließung für die heutige Sitzung beschlossen. O'Donnel verließ hierauf den Saal, indem er dem Sprecher zurief: Sie spielen die Rolle, die man von Ihnen erwartet hatte.

In London sind Telegramme über blutige Reibungen unter der Kuli-Bevölkerung auf der **Insel Trinidad** eingegangen. Eine Menge Personen wurde getödtet, ehe der Aufstand der farbigen Arbeiter unterdrückt werden konnte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Novbr. Der Unfall, den der Kaiser gestern beim Ausgleiten im Zimmer erlitten, hat begreiflicherweise überall lebhafte Besorgnisse hervorgerufen. Zum Glück erweisen sich diese als gänzlich unbegründet und der Kaiser fühlt sich wohl, dürfte sich aber von den Jagden der nächsten Tage fern halten. Regierungsgeschäfte, Empfang ꝛc. haben ungestörten Fortgang genommen. — Der General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen, General der Infanterie v. Biehler, hat (wie bereits telegraphisch berichtet) den von ihm beantragten Abschied erhalten und an seine Stelle ist als Chef des Ingenieur-Corps ꝛc. der General-Lieutenant v. Brandenstein, bisher Com-

---

Concert.

In dem gestrigen Wohlthätigkeits-Concert im Apollosaal, das gut besucht war, ließ sich die einst recht angesehene Pianistin Frau Nannette Falk-Auerbach hören, die in früheren Jahren erfolgreiche Concertreisen machte und schließlich nach Amerika übersiedelte, um ihre musikalischen Fähigkeiten als Lehrerin zu verwerthen. Sie gehört, wie aus ihrem Programm und aus ihrer Spielweise hervorgeht, entschieden der klassischen Richtung an und, was den Standpunkt der Virtuosität anbetrifft, etwa der Hummel'schen Schule. Damals hatte man sich noch nicht der orchestralen Behandlung des Claviers zugewandt, das Massenhafte war noch ausgeschlossen, eben so das Ergehen in starken Contrasten, in unvermittelten Uebergängen von äußerster Tonmächtigkeit zu säuselnden Pianissimo-Effecten. Die musikalische Solidität stand oben an und das technische Material wurzelte hauptsächlich in der Fertigkeit, zierliches Figuren- und Passagenwerk in schöner Glätte zur Erscheinung zu bringen. Darauf hin war zunächst die Ausbildung der Finger beider Hände gerichtet, wie aus den Concertwerken von Mozart und Beethoven, später mit manchen Erweiterungen bei Hummel deutlich zu sehen ist. Die Compositionsweise jener Meister gestattet auch keine willkürlichen Uebergriffe subjectiver Auffassung. Die planmäßige Anlage, der hier herrschende Geist der Ordnung weist dem Spieler bestimmte Grenzen an, die er nicht überschreiten kann, ohne das musikalische Gebäude arg zu beschädigen. Die musikalische Bildung und eine objective Darstellung des Ideengehaltes der Compositionen hat im Vordergrunde zu stehen, ein persönliches Glänzen mit Virtuosität ist ausgeschlossen. In diesem Sinne, mit erfreulicher musikalischer Solidität, dabei erfüllt von schöner Wärme für den Gegenstand und ausgestattet mit hinlänglicher Technik, spielte Frau Auerbach das prachtvolle Beethoven'sche Es-dur-Concert und fand damit wohl verdiente reiche Anerkennung. Die Orchesterbegleitung unter Hrn. Theils Leitung wurde mit lobenswerther Aufmerksamkeit durchgeführt. — Nicht minder gediegen und mit der Stilweise des alten Meisters wohl vertraut zeigte sich die Pianistin in der Chaconne von Händel, der ein Stück (As-dur) aus den Moments musicales von Schubert und Schumann's „Traumeswirren" folgte. Die energische Behandlung der letzteren Composition hat dem Referenten besonders zugesagt, während der etwas trockene Anschlag in dem Schubert'schen Stück die wunderbar zarte Beleuchtung durch Rubinstein nicht vergessen machen konnte.

Fräul. Catharina Brandstäter unterstützte das Concert mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit durch den Vortrag mehrerer Lieder von Schumann, Schubert, Franz, Jensen und Rubinstein, von denen sie namentlich die zart besaiteten Stimmungen recht anmuthend zum Ausdruck brachte. Für kräftigere Nüancen schien die Stimme weniger gut disponirt zu sein. Die Sängerin fand eine freundliche Aufnahme.

Das Theil'sche tüchtig eingespielte Orchester führte an der Spitze des Concertes die Gade'sche Ouvertüre: „Nachklänge an Ossian", zum Schlusse die „Sinfonie triomphale" von Ulrich vor. Beide Werke sind genügend bekannt und machen einen kritischen Commentar überflüssig. M.

Schlagfertig.

Folgende charakteristische Episode aus dem amerikanischen Wahlkampfe wird uns von unserm Correspondenten in New-Orleans mitgetheilt:

Einer der populärsten amerikanischen Politiker — wenn nicht überhaupt der populärste — ist gegenwärtig ohne Zweifel Ben Butler, der Präsidentschaftscandidat der vereinigten Antimonopolisten, Greenbackler und sonstiger von der Zucht einer der beiden dominirenden Parteien Unabhängiger. Charakteristisch für die Art und Weise, wie amerikanische Wahlkämpfe ausgefochten, und bezeichnend für das Kaliber von „Witzen", die bei dieser Gelegenheit geliefert werden, ist der in den nachfolgenden Zeilen erzählte Zwischenfall, der sich in einer von Ben Butler unlängst abgehaltenen Massen-Volksversammlung ereignete. Zum Verständniß desselben muß jedoch für Alle nicht in die Details der amerikanischen Geschichte unserer Tage Eingeweihten Einiges vorausgeschickt werden.

Während des großen Bürgerkrieges war Butler General der Unirten und war als solcher Befehlshaber der Truppen, die Louisiana occupirten. Durch das gänzliche Stocken von Handel und Wandel griff bald entsetzliches Elend unter den ärmeren Schichten der weißen und namentlich der soeben erst befreiten farbigen Bevölkerung von New-Orleans um sich. Dem gegenüber entfalteten die übermüthigen Pflanzer, die es vorgezogen hatten, vor der Rache ihrer lange gepeinigten, jetzt aber ihrer Fesseln ledigen Sklaven nach New-Orleans zu flüchten, dort die üppigste Pracht und wahrhaft fürstlichen Prunk. Dem General Butler, zu dessen berechtigten Eigenthümlichkeiten zarte Rücksichtnahme auf keinen Fall gehört, war dies schon lange ein Dorn im Auge gewesen, es fehlte ihm nur vorerst noch an der Gelegenheit, sein Müthchen an den stolzen Baumwollprinzen, Zuckerbaronen und all den übrigen übermüthigen Creolen zu kühlen. Diese Gelegenheit sollte sich bald genug bieten. Die Noth der New-Orleanser Bevölkerung stieg immer höher und es fehlte an Mitteln, um durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten den wider ihren Willen feiernden Arbeitern Beschäftigung und Verdienst zu verschaffen. Da schrieb Butler ganz einfach Contributionen von bedenklicher Höhe aus, ließ die Mississippi-Dämme ausbessern, die Abzugscanäle reinigen und neue anlegen, ließ pflastern, graben, hacken und alle möglichen Arbeiten verrichten, zu denen es bis dahin angeblich an Geld gefehlt hatte. Er schaffte es in wenigen Tagen. Dadurch wurde er der Abgott der Armen, namentlich der Neger, zugleich aber auch der tödtlich gehaßte Feind der wohlhabenden Creolen. Sie sollten aber bald Ursache bekommen, ihn noch mehr zu hassen. Die enormen Contributionssummen wollten nicht so schnell fließen, wie Butler es wünschte. Trotzdem brachte er in Erfahrung, daß die confederirten Rebellentruppen in noch nicht von den „Yankees" occupirten Landestheilen regelmäßige Zusendungen ganz erheblicher Geldunterstützungen von New-Orleans aus erhielten. Nun war seine ohnehin nicht allzu starke Geduld völlig zu Ende. Er verdoppelte die Contributionssummen und schritt, als die reichen Creolen sich außer Stande erklärten, dieselben zu bezahlen, ohne Zaudern zu Haussuchungen und Confiscationen. Daß es dabei nun freilich nicht allzu sanft und rücksichtsvoll hergegangen sein mag, läßt sich denken, wenn aber von den Gegnern Butlers behauptet wird, er habe sich bei dieser Gelegenheit persönlich bereichert, er habe Diamanten und silberne Löffel gestohlen, so thut man ihm mit dieser Beschuldigung doch wohl Unrecht. Bewiesen worden ist dieselbe übrigens nie, nicht einmal den Versuch dazu hat man gemacht. Aber das „semper aliquid haeret" hat allzeit und überall seine Geltung gehabt und so haftet denn auch dem Ben Butler trotzdem und trotz der zwei Decennien, die seitdem verflossen sind, der silberne Löffel als ein von seiner Person unlösliches Attribut an, etwa so, wie früher dem seligen Tölcke der handfeste Knüttel.

Soviel zur Erläuterung der zu Anfang angekündigten Episode.

Während einer vor Kurzem stattgehabten Wahlversammlung war nun Ben Butler in echt amerikanischer Art, die es nicht liebt, das eigene Licht unter den Scheffel zu stellen, bemüht, in kerniger Rede den Hörern die Vorzüge auseinanderzusetzen, die sie genießen sollten, wenn man ihn zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wählen würde. Dann ging er dazu über, seine Uneigennützigkeit hervorzuheben, natürlich nicht ohne dabei einige gelinde Zweifel an derjenigen der anderen Candidaten durchblicken zu lassen und war eben im Begriff, in einer fulminanten Schlußwendung seine makellose Vergangenheit und völlige Unbescholtenheit als letzten Trumpf auszuspielen — da klirrte, in weitem Bogen geschleudert, ein riesiger, silbern glänzender Blechlöffel zu den Füßen des auf erhöhtem Podium stehenden Redners, überall hin sichtbar, hernieder! Wildes Jubelgeheul, in das selbst Butlers Freunde wohl oder übel mit einstimmen mußten, war die Antwort auf diesen nicht Einem unter den vielen Tausenden unverständlich bleibenden „feinen Witz". Jeder andere Redner hätte vermuthlich, wuthschnaubend über solche niederträchtige Bosheit, die Fassung verloren und ohne weiteren Versuch, den verlorenen Boden wiederzugewinnen, das Feld geräumt. Aber weit entfernt davon Ben Butler!

So schnell seine ziemlich bedeutende Wohlbeleibtheit es ihm gestattete, bückte er sich, hob den Riesenlöffel auf und sprach, mit der einen Hand die mächtige graue Mähne zurückstreichend und mit der anderen den Löffel schwingend: „Der betreffende Herr irrt sich, der Löffel war noch viel größer, mit dem ich seiner Zeit das hungernde Volk von Louisiana gefüttert habe!"

Natürlich hatte er nun die Lacher auf seiner Seite und blieb der Held des Tages. Schwerlich aber dürfte das sogenannte eilfte Gebot, welches da lautet: „Du sollst Dich nicht verblüffen lassen!" unter schwierigeren Umständen und schlagfertiger befolgt worden sein, als es hier Ben Butler gethan.

mandeur der 31. Division (Straßburg i. E.), berufen worden. Derselbe, 1831 geboren, begann seine militärische Laufbahn im Kaiser-Alexander-Regiment, kam später in den Generalstab und machte den Feldzug von 1866 im Generalstab der Elbarmee, den Feldzug von 1870/71 als Mitglied des großen Generalstabes im Hauptquartier des Kaisers mit. Hier fand er namentlich Gelegenheit sich bei der Einrichtung des Eisenbahnwesens auszuzeichnen und es wurde sein Name vielfach neben jenen der Oberstlieutenants von Verdy und Bronsart von Schellendorff rühmend genannt. Im Jahre 1876 trat er in den zur Dispositionsstand und zwar in Folge angegriffener Gesundheit. Als der General Bronsard v. Schellendorff zur Uebernahme des Kriegsministeriums berufen wurde, resp. kurze Zeit vorher, kehrte General v. Brandenstein in den activen Dienst zurück und fungirte bis jetzt als Commandeur der 31. Division zu Straßburg i. E. Der nunmehr zur Disposition gestellte General v. Biehler war als Chef der Ingenieure der unmittelbare Nachfolger des früheren Kriegsministers, General von Kameke.

L. **Berlin,** 5. Nov. Nach einem von Parteiwegen veröffentlichten Bericht über die constituirende Versammlung des nationalliberalen Vereins in Braunschweig vom 5. Oktober c. sagte der Vorsitzende, Hr. Schöttler, gegenüber dem Vorwurf, daß die Nationalliberalen das mit den Freisinnigen über die Aufrechterhaltung des status quo in Braunschweig abgeschlossene Compromiß gebrochen hätten: „Wir haben kein Compromiß gebrochen, wir haben auch solches gar nicht geschlossen, noch ist überhaupt über ein solches verhandelt worden. Wir wollen kein Compromiß und wollen auch jetzt nicht mit der deutschfreisinnigen Partei zusammengehen." Es wäre auch jetzt noch von Interesse, zu erfahren, wie das Centralcomité der nationalliberalen Partei über diese Erklärung des Herrn Schöttler denkt.

* Der nächstjährige Etat des Cultusministeriums wird, wie man mittheilt, mehrere kleine und einige ansehnlichere Posten aufweisen, die zu Gunsten der preußischen Universitäten ausgeworfen werden. Es handelt sich im Wesentlichen darum, den Fortschritten der medizinischen und der Naturwissenschaft Genüge zu leisten, deren unabläßliche Experimente erhöhte Ausgaben nöthig machen, die nicht abzuweisen sind, wenn die heimischen Gelehrten und Forscher mit dem Auslande erfolgreich concurriren, je nachdem ihm auch neue Wege auf dem Gebiete des Wissens zeigen sollen. Den akademischen Antragstellern gereicht es zu hoher Freude, daß der wieder genesene Finanzminister v. Scholz bei eigenem Interesse für das wissenschaftliche Leben den Forderungen des Cultusministers bereitwillig entgegenkommt.

* Der Kaiser hat dem Fürsten von Hohenzollern den schwarzen Adlerorden in Brillanten und dem Rector der technischen Hochschule in Berlin, Prof. Dr. Hauck sowie dem Baurath und Professor Raschdorff daselbst den Charakter als Geh. Regierungsräthe verliehen.

* An Pfennig-Sparkassen bestanden am Schlusse des Jahres 1883 in Preußen 66, in Hessen 168, in Sachsen 84, in Württemberg und Sachsen-Meiningen je 3, in Bayern und Lübeck je 2, in Baden, Sachsen-Weimar, Altenburg, Gotha, Rudolstadt, Lippe, Bremen und Elsaß-Lothringen je 1, in ganz Deutschland also 336, welche die Summe von 1 300 733 Mk. 10 Pf. als Spareinlagen erzielten.

* Der Verein „Reichsfechtschule" ist mit seinem Gesuch um Corporationsrechte abschlägig beschieden worden. Das ministerielle Rescript lautet:

„Berlin, den 21. August 1884. Ew. Hochwohlgeboren sende ich die Anlagen des gefl. Berichts vom 5. Febr. d. J. I. Pr G. C. 311, betreffend das Gesuch der dortigen Reichs-Oberfechtschule um Verleihung von Corporationsrechten, mit dem Bemerken ergebenst zurück, daß wir auch bei Annahme der vom Vereinsvorstande anheimgegebenen Abänderungsvorschläge Bedenken tragen würden, allerhöchsten Orts die Verleihung der beantragten Corporationsrechte zu befürworten. So löblich das Bestreben des Vereins ist, und so gern wir dem großen Eifer derjenigen Männer, welche das Unternehmen ins Leben gerufen haben, unsere volle Anerkennung aussprechen, so sind wir doch der Ansicht, daß die Ziele, welche sich der Verein gesteckt hat: die Fürsorge für Waisen im ganzen deutschen Reich durch Erziehung in besonderen Waisenhäusern oder in Familien, zu weite sind und sich eben deshalb durch eine private Vereinigung mit Aussicht auf Erfolg in der Zukunft nicht erreichen lassen. Danach bietet der Verein trotz seines Aufschwunges in der letzten Zeit hinsichtlich seiner Existenzfähigkeit und für die Erreichung seiner Ziele noch nicht diejenigen Garantien, deren Nachweis für die Verleihung von Corporationsrechten erforderlich ist. Wir müssen es deshalb auch im Interesse seiner dauernden Erhaltung der geplanten einzelnen Schöpfungen und wie sie für richtiger halten, die einzelnen hierfür gegründeten Anstalten, denen stiftungsgemäß auch die Unterbringung von Kindern in Familien gestattet werden könnte, nicht aber den diese Anstalten erstrebenden Verein mit juristischer Persönlichkeit auszustatten. Sollte sich der Verein zu diesem Wege entschließen, so würden wir für sich bereitwilligsten Entgegenkommens versichert halten. Der Minister des Innern. J. A.: gez. v. Zastrow."

Oesterreich-Ungarn.

* In Krakau sind Unruhen ausgebrochen, deren Charakter antisemitisch zu sein scheint. Es wird gemeldet: Am Sonntag Abends durchzogen daselbst zahlreiche Haufen von Handwerkergesellen die Grodgasse, den Hauptring und die Vorstadt Kleparz. Auf ein gegebenes Signal der Anführer schlugen sie die Schaufenster, darunter viele theure Spiegelscheiben zahlreicher Handlungen, ein, deren Besitzer Juden sind. In einer Wechselstube am Hauptring flog ein durch das Fenster geschleuderter großer Stein hart am Haupte eines dort anwesenden Kunden vorbei, der so durch Zufall einem großen Unglück entging.

Schweiz.

Bern, 2. Novbr. Die Botschaft des Bundesraths an die Bundesversammlung beziffert das eidgenössische Budget für das Jahr 1885 auf 45 971 000 Frcs. Einnahme und auf 46 050 000 Fr. Ausgabe. Dazu bemerkt die Botschaft: „Fügen wir aber den Ausgabeüberschuß noch die im Laufe des Jahres zu bewilligenden Nachtragscredite bei, die erfahrungsgemäß jährlich an 500 000 Frcs. betragen, so erhalten wir einen wahrscheinlichen Gesammtfehlbetrag von 600 000 Frcs., dessen Deckung in den Ersparnissen auf den eröffneten Crediten und weniger in zu erhoffenden Mehreinnahmen zu suchen sein wird. Der Hauptposten unserer Einnahme — der Ertrag der Einfuhrzölle — scheint uns, nachdem wir denselben zu 19 400 000 Frcs., somit um 600 000 Frcs. höher veranschlagt haben, als eine zehnjährige, der Zollrevision zu Grunde liegende Durchschnittsrechnung ausweist, einer erheblichen Steigerung kaum fähig zu sein. Fassen wir unsere finanzielle Gesammtsituation in's Auge, so begegnen wir zwei deutlich in's Licht tretenden Thatsachen; einerseits, daß für die nächste Zukunft der Zahl und dem Ertrag unserer Einnahmsquellen bestimmte Grenzen gezogen sind, andererseits, daß durch bereits in Kraft bestehende Gesetzes- und Verfassungsbestimmungen oder durch schwer abzuweisende Forderungen der Zukunft eine fortschreitende Vermehrung der Ausgaben in Aussicht gestellt wird, mit denen die wahrscheinliche natürliche Vermehrung unserer Einnahmen nicht Schritt zu halten vermag." — Morgen wird Bundespräsident Welti, der mehrere Monate krank gewesen, wieder die Leitung des politischen Departements übernehmen.

Belgien.

Brüssel, 3. November. Der neue Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts, Thonissen, hat Instructionen erlassen, wonach ihm die Anzahl der von den Gemeinderäthen mit einem Wartegehalt von weniger als 1000 Franken zur Disposition gestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie auch die Anzahl der in den adoptirten Schulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen nicht belgischer Nationalität genau mitgetheilt werden soll. Man schließt hieraus, hoffentlich nicht mit Unrecht, daß das neue Ministerium sich bemühen wird, das Schulgesetz mit etwas Mäßigung anzuwenden. Für den Augenblick hat sich die Aufregung hier gelegt und man erwartet das reconstruirte Ministerium am Werke, um es zu beurtheilen. — Seit langer Zeit wird behauptet, daß Belgien einer Armee-Reserve von 30 000 Mann bedürfe, um im Kriegsfall gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein. Das letzte Ministerium beabsichtigte diese Reserve aus den jungen Leuten zu bilden, die nach dem jetzigen System nicht zum activen Militärdienst herangezogen werden. Das neue Ministerium will die Reserve in der Weise bilden, daß es den gedienten Soldaten, die bisher eine zehnjährige Militärpflicht zu tragen hatten, drei Jahre mehr, also im Ganzen dreizehn Jahre, auferlegt. Dieser Plan, welcher die wohlhabenden Klassen ganz und gar zum Nachtheil der ärmeren begünstigt, stößt auf heftigen Widerstand und wird wohl nicht durchgehen. — Die Nachrichten, welche Pariser Blätter über die angegriffene Gesundheit des Königs der Belgier verbreiten, sind ohne Begründung. Indeß werden die Kammern am 11. d. Mts. ohne Thronrede eröffnet werden. Hierfür sind jedoch nur politische Rücksichten maßgebend.

England.

A. **London,** 4. November. Sir Edward Malet kehrt unverzüglich nach dem Schlusse der Congo-Conferenz nach England zurück. Seine Vermählung mit der jüngsten Tochter des Herzogs von Bedford findet im Februar 1885 statt. — Die Corporation von Dublin hat den ersten Schritt gethan zur Ausführung ihres Vorsatzes, die englischen Namen gewisser Straßen der Hauptstadt zu verändern. In einer Plenarsitzung wurde trotz des ernsten Protestes einiger Mitglieder mit überwältigender Majorität der Beschluß gefaßt, die Sackville-street in O'Connell-street umzutaufen. Dies ist nur der Anfang einer Reihe von Aenderungen, deren Hauptzweck ist, die englischen Namen und Titel abzuschaffen und durch andere zu ersetzen, die mit den nationalistischen Ideen von irischem Patriotismus übereinstimmen. Das Project hat viele Erbitterung verursacht und wird nicht allein von den loyalen Einwohnern aller Confessionen aus politischen Gründen, sondern auch von Kaufleuten, deren Geschäfte unter der Veränderung der bisherigen Straßennamen leiden dürften, lebhaft bekämpft. — Frederick J. Allen, ein Mitglied der Expedition des „Freeman's Journal", ist am Sonntag unter der Anklage des Hochverraths verhaftet.

Frankreich.

Paris, 4. Novbr. Heute wurde zur Wiedereröffnung der Gerichtshöfe eine Messe in der Sainte Chapelle gehalten, welcher wie üblich der Erzbischof von Paris anwohnte, ohne daß er jedoch eine Ansprache hielt.

Italien.

Rom, 3. Novbr. Der Afrika-Reisende Capitän Camperio, bekannt durch seine Studien über Colonialfragen, schreibt in der Rassegna, daß Italien bei der Congo-Conferenz die tripolitanische Frage aufwerfen müsse. Tripolis, Bengasi, Derna, Bomba und Tobruk, der schönste natürliche Hafen des ganzen mittelländisch-adriatischen Beckens, der zukünftige Landungsplatz der indischen Post, müssen um jeden Preis unter italienisches Protectorat kommen. Der legitime Souverän dieser Länder sei wohl der Sultan, wenn man die verrätherische Art, womit dieselben occupirt wurden, überhaupt legitim nennen kann. Indessen, Rußland und Oesterreich ließen die Türkei viel bitterere Pillen schlucken als diese.

Rußland.

Petersburg, 4. Nov. Wie verlautet, projectirt die Regierung die Aufhebung des ersten Senatsdepartements, bei welchem Klagen gegen die Minister einzureichen sind. — Die in dem letzten Prozeß Verurtheilten befinden sich in Schlüsselburg in Einzelzellen.

* Nach Warschauer Mittheilungen polnischer Blätter ist Johann Frankowski, Führer der Katholiken-Deputation aus dem Czarenreiche, welche jüngst dem Papste eine Ergebenheits-Adresse überbrachte, bei der Rückkehr nach Rußland von Gendarmen an der Landesgrenze verhaftet und sodann trotz telegraphischer Reclamationen bei dem General Gurko in der Warschauer Citadelle internirt worden.

Amerika.

Newyork, 3. Nov. Die Newyork Central-Eisenbahn hat ihre Fahrpreise nach verschiedenen Orten im Westen um 1 bis 3 Doll. herabgesetzt. Die West-Shore- und die Erie-Eisenbahn haben ihre Fahrpreise nach Chicago auf 12 Dollars herabgesetzt.

Winnipeg (Canada), 2. Novbr. Eine Volksmenge von 3000 Personen hat das Ebenbild des General-Anwalts von Manitoba, Mr. Miller, aufgehängt und verbrannt, weil Letzterer einem Gefangenen für einen mißlungenen Fluchtversuch die „neunschwänzige Katze" zudictirt hatte. Mr. John Norquay, der Premierminister, hat versprochen, die Forderung auf Entlassung Mr. Millers in Erwägung zu ziehen und seine Antwort binnen zwei Tagen zu geben. Es herrscht große Aufregung und die Truppen wurden aufgeboten, aber ein Zusammenstoß mit dem Volke hat nicht stattgefunden.

Danzig, 6. November.

* **[Dank und Bitte.]** Mit dem morgenden Tage beginnen in Westpreußen die engeren Wahlen zum Reichstage. Wir wiederholen daher — indem wir unseren Freunden und Mitarbeitern für die zahlreichen Mittheilungen über das Wahlresultat vom 28. Oktober unseren wärmsten Dank hiermit abstatten — unsere frühere Bitte, auch über diese entscheidenden Wahlen uns aus den Wahlkreisen wie aus den Wahlbezirken auf schleunigstem Wege freundlichst Nachricht zukommen zu lassen, da es im Interesse aller Parteien liegt, über das Ergebniß aus jedem Wahlkreise möglichst schnell einen Ueberblick zu gewinnen. Das Resultat aus den Wahlkreisen erbitten wir ohne Verzug per Telegramm, sobald sich dasselbe annähernd übersehen läßt. Die bezügl. Auslagen werden wir gern und dankend vergüten.

Wetter-Aussichten für Freitag, 7. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse.]** Der Magistrat hat nach eingehenderen Erhebungen nunmehr den Beitritt der Stadt Danzig für die im Communaldienste derselben stehenden Beamten zu der von der Provinz Westpreußen begründeten und verwalteten Wittwen- und Waisenkasse für Provinzial-, Kreis- und Communalbeamte beschlossen. Der Beschluß bedarf jedoch noch der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, welche eine darauf bezügliche Vorlage in ihrer Sitzung am nächsten Dienstag beschäftigen wird.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat Oktober haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 29 800 Mk., aus dem Güterverkehr 184 200 Mk., an Extraordinarien 22 500 Mk., zusammen 236 500 Mk. (mithin 56 106 Mk. mehr als nach definitiver Ermittelung im Oktober v. J.) Die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren um 48 516 Mk. höher, die aus dem Personenverkehr um 1490 Mk. und die extraordinären Einnahmen um 6100 Mk. höher. Als Gesammt-Einnahme während der ersten 10 Monate des Jahres 1884 sind bisher 1 432 490 Mk. ermittelt, 446 190 Mk. weniger als nach definitiver Ermittelung in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **[Zum Grenzverkehr.]** In Folge der Vorstellungen des hiesigen russischen General-Consulats hat das russische Finanz-Ministerium sich veranlaßt gesehen, die kais. russischen Grenzbehörden zu ermächtigen, die Equipagen der benachbarten Grenzbewohner, welche sich zum Besuche nach Rußland begeben, ohne die bisher übliche Deponirung des entsprechenden Zolles für Fuhrwerke durchzulassen und nur einen Revers der betreffenden Passanten zu nehmen, laut welchem sie unter persönlicher Verantwortlichkeit der russischen Grenzbeamten sich ververpflichten, den betreffenden Zoll zu erlegen, falls die Equipagen nicht in der vorgeschriebenen Zeit wieder die Grenze zurückpassiren.

* **[Militärisches.]** Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind die diesjährigen Rekruten hier eingetroffen, darunter zum ersten Male diejenigen für das 128. Regiment aus der Provinz Brandenburg, von woher das genannte Regiment nunmehr fortdauernd seinen Ersatz erhalten wird. Bisher bezog es denselben aus den Aushebungsbezirken derjenigen Regimenter, aus welchen es im Jahre 1881 zusammengesetzt wurde. Heute erfolgt, wie im ganzen Bereich des 1. Armeecorps, auch bei den hiesigen Infanterie-Regimentern die Einstellung der Rekruten. Wegen des Hierhertransports traf übrigens heute Vormittag der Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courirzuge hier um 25 Minuten verspätet ein.

-g- **[Wilhelm-Theater.]** Hr. Director Meier hat der Hartmann'schen Schauspielertruppe das Gastspiel im Wilhelmtheater gekündigt. Dieser Umstand scheint leider nicht ohne Einfluß auf das Spiel der Mitglieder dieser Truppe geblieben zu sein. Wenn wir früher Veranlassung hatten, uns lobend über die Aufführung der Posse „Die Galloschen des Glücks" auszusprechen, so ist dieselbe vollständig geschwunden, da die Mehrzahl der Darsteller ihre Rollen gestern mit einer Nachlässigkeit vorführten, welche energischen Tadel verdient. — Vom 16. d. Mts. ab wird das Wilhelmtheater wieder zur Varietébühne eingerichtet.

* **[Trauriges Ende eines Künstlers.]** Ein auch in Danzig sehr bekannter Künstler, welcher in seiner Jugend die schönsten Hoffnungen erweckte und welcher auch später noch, als seine Geisteskräfte bereits in einen gewissen Zustand der Zerrüttung gerathen waren, als ausgezeichneter Pianist geschätzt wurde, Oscar Brogi, ist kürzlich, wie die „K. H. Z." meldet, in Königsberg verstorben und — sic transit gloria mundi — auf dem Armenkirchhofe begraben worden. Brogi hatte in Ost- und Westpreußen und vielleicht auch darüber hinaus eine gewisse Berühmtheit erlangt wegen der vorzüglichen Technik der linken Hand, deren er sich erfreute und die Jedem Bewunderung abnöthigte. In letzter Zeit ließ er sich wenig mehr hören und man mußte regelmäßig die verschiedenartigsten Kunstgriffe anwenden, um ihn an's Piano zu locken, während er noch vor wenigen Jahren in Gastlokalen für kleine Erkenntlichkeiten seine Kunst zum Besten gab.

* **[Goldene Hochzeit.]** Am 16. d. Mts. begeht in Gluckau das dort wohnende Franz und Caroline Clechowitz'sche Ehepaar das 50jährige Ehejubiläum.

* **[Sachbeschädigung.]** Die bereits mehrfach bestraften Arbeiter Friedrich Jungfer und Paul Lorkowski warfen gestern Abend in dem Fast'schen Laden auf dem Langenmarkte ein Schaufenster im Werthe von 700 ℳ mit einem Stein vorsätzlich ein. Wie Beide angaben, haben sie sich zu der Ruchlosigkeit verabredet, um sich Unterkommen im Gefängnisse zu verschaffen.

* **[Einbruch.]** In der vergangenen Nacht sind aus dem Schröder'schen Garten-Etablissement in Jäschkenthal mittelst Einbruchs 8 Fach Mullgardinen mit Lambrequins von grünem Rips nebst Gardinenstangen im Werthe von 240 ℳ, sowie mehrere andere Gegenstände gestohlen worden.

[Polizeibericht vom 6. November.] Verhaftet: zwei Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Mädchen, eine Frau wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 3 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Maler wegen groben Unfugs, 21 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 6 Dirnen. — Gestohlen: 3 Schürzen, 1 schwarzes Kleid, 1 Paar Lederstiefel, 2 Hobel, 1 Breitbeil, 1 Hammer, 1 Zollstock, 4 Bettlaken, 2 Bettbezüge, 2 kleine Bettbezüge, 1 Paar Frauenbeinkleider, 1 Nachthemde, 3—4 Kinderhemden, 1 Bettbezug, 5 Kopfkissenbezüge, 1 Mannshemde, 2 Frauenhemden, 4 Kinderhemden, 1 Wollhemde, 6 blaue Schürzen, 2 Handtücher. — Verloren: auf dem Wege von der Junkergasse bis Hinterm Lazareth Nr. 12 ein rothledernes Portemonnaie mit Inhalt, abzugeben dortselbst. — Gefunden: ein Carton mit 2 Dutzend Wäscheknöpfen, eine goldene Granat-Haarnadel. Abzuholen von der Polizei-Direction.

8 **Marienburg,** 5. Novbr. In der heute vor Gericht stattgefundenen Gläubiger-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, die Kosten zum Hierhertransport des in Newyork inhaftirten Kaufmanns J. M. Behrendt aus der Concursmasse zu bewilligen. Dieser Beschluß soll dem deutschen Consulat in Newyork sofort übermittelt werden, so daß die Ankunft des J. M. Behrendt hierselbst resp. in Elbing in ca. 4 Wochen zu erwarten steht. — Heute Mittag langte der Regierungsdampfer „Baurath Gersdorff", die Nogat stromauffahrend, hier an, um sich nach kurzer Rast nach Pieckel zu begeben.

Der „Newyorker Herold" vom 23. Oktober d. J. berichtet über die Verhaftung des J. M. Behrendt Folgendes: „Hermann Bertram, ein Getreidehändler in Danzig, erwirkte gestern durch seinen Anwalt vom Richter Van Brunt in der Supreme Court einen Beschlagnahmsbefehl gegen das Eigenthum von Joseph Moses Behrendt, der bis Oktober v. J. ein Geschäft in Marienburg betrieb. Bertram hatte mit Behrendt, der damals als Millionär galt und allgemeines Vertrauen genoß, in geschäftlicher Verbindung gestanden und ihm einen Credit bis zur Höhe von 39 360 Dollars bewilligt. Im Oktober v. J. verduftete Behrendt mit Hinterlassung von 800 000 ℳ Schulden. Es wurde späterhin ermittelt, daß Behrendt sich nach Newyork gewandt und in Bond Street ein Geschäft unter der Firma J. Barant etablirt hatte. Bertram setzte die deutsche Regierung von der Sachlage in Kenntniß und der hiesige deutsche Consul wurde instruirt, die Verhaftung des Flüchtlings, der hier von einem Marienburger auf der Straße und in seinem Geschäft wiedererkannt wurde, wegen Fälschung und Unterschleifs zu erwirken. Gestern wurde Behrendt, nachdem er von zwei Personen, die ihn in Deutschland gekannt, identifizirt worden, vom Hilfs-Bundes-Marschall Bernhard verhaftet und hierauf sofort ein Prozeß eingeleitet."

Elbing, 5. Novbr. Nicht lange ist es dem in allen Kreisen unserer Stadt hoch verehrten emeritirten Pfarrer von St. Marien und Superintendenten a. D. Hermann Krüger vergönnt gewesen, die durch Jahrzehnte lange Wirksamkeit wohlverdiente Ruhe zu genießen. Kaum fünf Wochen nach seinem Eintritt in den Ruhestand entschlief er gestern Abend 11 Uhr im 72. Lebensjahre nach längerem Leiden. (A. Z.)

§ **Marienwerder,** 5. Nov. Angesichts der Stichwahl im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist es vielleicht nicht überflüssig, kurz die Verhältnisse zu berühren, unter welchen die erste Wahl sich hier vollzogen hat. In Kreisen, welche mit den hiesigen Vorkommnissen nicht völlig vertraut waren, wird es Kopfschütteln erregt haben, daß der liberale Candidat Hobrecht nur 2186 Stimmen auf sich zu vereinigen vermochte, während auf den conservativen Landrath Müller 4752 Stimmen entfielen. In den Kreisen Eingeweihter war man auf ein solches Resultat gefaßt. Zu sehr waren Sonderinteressen aufgerufen worden, zu nachhaltig hatte der conservative Wahlapparat gearbeitet. Es mag sein, daß wir hier in der Art der Wahlagitation noch weit hinter anderen Gegenden zurück sind, daß uns hier auffällig erscheint, was an andern Orten als selbstverständlich gilt. Thatsache aber bleibt, daß hier in der conservativen Agitation Erscheinungen zu Tage traten, welche man bei uns theils als neu, theils als unerhört betrachtet. Die Wähler erhielten fast ausnahmslos per Post conservative Stimmzettel unter gleichzeitiger Angabe des Wahllokals zugesandt. Die Aufschriften der Briefe waren von ausgesuchtester Höflichkeit und contrastiren doch gar zu augenfällig mit den sonstigen Gepflogenheiten ihrer Absender. Von den Vorgängen am Wahltage selbst erzählt man sich mancherlei Geschichtchen. Thatsache ist, daß an mehrerrn Orten die ausgelegten Hobrecht'schen Zettel verschwanden und daß die vor den Wahllokalen postirten abhängigen Beamten alle Ueberredungskünste erschöpften, um conservative Stimmen anzuwerben. Ueber die angeblich vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten werden zur Zeit von privater Seite Erhebungen veranstaltet. Einzelheiten anzuführen, erscheint heute noch nicht angänglich, nur constatirt mag werden, daß diese Vorgänge in liberalen Kreisen so tiefe Verstimmung hervorgerufen haben, daß der Ausfall der Stichwahl noch durchaus zweifelhaft erscheint. Zwar hat das liberale Wahlcomité die Parteigenossen aufgefordert, bei der Stichwahl ihre Stimmen auf den conservativen Candidaten zu übertragen und der deutschen Sache zum Siege zu verhelfen. Wir hoffen und wünschen, daß der Aufruf überall willige Folge finde. Sollte aber trotzdem der Wahlkreis an die Polen verloren gehen, so wird sich die Regierung bei den Conservativen hierfür zu bedanken haben, die einen so gemäßigten Mann, wie Hobrecht, mit derartigen Mitteln bekämpften.

Graudenz, 5. Novbr. In der heutigen Kreistagssitzung, in welcher zum zweiten Male über die Einrichtung einer Krankenversicherung verhandelt wurde, wurde der Antrag der Stadt Graudenz, sie von der Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises auszuschließen, mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Kreisausschusses, den Kreis-Communalverband für die Gemeinde-Krankenversicherung an die Stelle der einzelnen Gemeinden, Städte und Gutsbezirke zu setzen, mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. (G.)

Löbau, 4. Novbr. Gestern traf der erste Cisternenwaggon mit russischem Petroleum auf dem hiesigen Bahnhof ein.

* Der Oberförster S. in Lindenbusch ist, wie der „Gesellige" berichtet, von dem Amtsgerichte Schwetz in Haft genommen worden. Es soll eine Untersuchung wegen eines Vergehens gegen ihn eingeleitet sein.

M. **Stolp,** 5. Novbr. Im Februar d. J. stand vor dem hiesigen Schwurgerichte die Anklagesache gegen 1. die unverehel. Auguste Labudde aus Schmolsin, 2. die verwittwete Hebeamme Caroline Haase, geb. Lorenz, aus Stolp und 3. den Regierungsbaumeister Alvin Nawrath aus Posen, z. Z. der verbrecherischen Handlung mit einem Commissorium der königl. Direction der Ostbahn in Bromberg in dem Dorfe Schmolsin betraut, wegen Verbrechen wider das Leben (§ 218, 219 Strafges.) resp. Beihilfe und Anstiftung dazu zur Verhandlung. Da in dieser Verhandlung die Gutachten der Sachverständigen sehr auseinandergingen, so wurde auf Antrag der Vertheidigung die Extrahirung eines Superarbitrium des Medizinal-Collegiums für Pommern in Stettin beschlossen und die Sache deshalb vertagt. In der Junisession des Schwurgerichts konnte die Sache wegen Erkrankung des Angeklagten Nawrath noch nicht zur Verhandlung gelangen, weshalb erst gestern und heute vor dem Schwurgerichte Termin anstand. Als Vertreter des Medizinal-Collegiums war Herr Medizinalrath Dr. Kugler aus Stettin anwesend. Nach zweitägiger Verhandlung gewannen die Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld der beiden ersten Angeklagten, weshalb die unverehel. Auguste Labudde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß, unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft, und die Hebeamme Caroline Haase zu 3 Jahren Zuchthaus, ohne Anrechnung der 10monatlichen Untersuchungshaft, und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Der Regierungsbaumeister Nawrath wurde freigesprochen und bezüglich der Labudde werden die Geschworenen ein Gnadengesuch einreichen.

Königsberg, 5. Novbr. Die Vorlage des Magistrats betreffend die allgemeine Canalisation der Stadt wurde gestern von der Stadtverordneten-Versammlung an eine Commission von 17 Mitgliedern verwiesen. Wie in derselben Sitzung Bürgermeister Hagen den Stadtverordneten mittheilte, ist das Arrangement, wonach die Versicherungspflicht der Lehrlinge in hiesiger Stadt für erfüllt angesehen werden soll, wenn die Lehrherren dem Lehrlingsabonnement der städtischen Krankenanstalt beitreten, von der königl. Regierung resp. dem Ministerium genehmigt worden. — Bekanntlich beabsichtigt der Magistrat, auch an unserem Orte eine Vergnügungssteuer, wie diese z. B. in Düsseldorf besteht, einzuführen. Die in dieser Beziehung aufgenommenen statistischen Erhebungen haben ergeben, daß während des letzten Jahres hierselbst folgende öffentliche Lustbarkeiten stattgefunden haben, welche dieser Besteuerung unterliegen würden: 375 Concerte, 542 Tanzvergnügungen einschließlich Maskenbälle, 334 musikalische und declamatorische Vorträge (Tingel-Tangel), 221 Theater-Vorstellungen in Schanklokalen, 160 Vorträge auf der Geige, Harfe und sonstigen Instrumenten, über 100 Schaustellungen 2c. In Düsseldorf beträgt die Vergnügungssteuer: für ein Concert 5 ℳ, für Tanzvergnügen 10—20 ℳ, für Maskenbälle 15—30 ℳ, für musikalische und declamatorische Vorträge (Tingel-Tangel) und für Theater-Vorstellungen in Schanklokalen 10—20 ℳ, für ein Caroussel pro Tag bis 15 ℳ, für eine Schießbude pro Tag 5 ℳ, für Schaustellungen aller Art und alle sonstigen kleineren Productionen pro Tag 3—10 ℳ. Unter Zugrundelegung der in Düsseldorf eingeführten niedrigsten Steuersätze würden die während des einen Jahres hier veranstalteten öffentlichen Lustbarkeiten eine Steuer von gegen 20 000 ℳ abgeworfen haben. (Kgsb. Bl.)

Vermischtes.

Berlin, 5. Nov. Im Gesundheitszustand Wilhelm Taubert's ist eine erfreuliche Besserung eingetreten, so daß der Wiederherstellung desselben entgegengesehen werden darf.

* Eine ganze Reihe unvorhergesehener und unüberwindlicher Hindernisse stellte sich der für gestern Abend geplanten Vorstellung im Berliner Opernhause entgegen. Ursprünglich sollte gestern „Die Zauberflöte" gegeben werden, allein Fräulein Lehmann, die Königin der Nacht, wurde heiser und die Vorstellung mußte abgesetzt werden. Der alle Zeit hilfsbereite „Barbier von Sevilla" sollte aushelfen, aber Almaviva-Rothmühl erklärte, daß es ihm unmöglich sei, an fünf aufeinander folgenden Abenden zu singen. Schließlich suchte die General-intendanz bei den Geistern Schutz; „Oberon, König der Elfen", mußte helfen; schon waren die diesbezüglichen Anzeigen veröffentlicht, da meldete sich Herr Ernst, der Darsteller des Hüon, krank. Die General-Intendanz suchte nun in der letzten Stunde bei Terpsichore Schutz und kündigte an den Anschlagssäulen Delibe's Ballet „Coppelia" an; aber schon in der Mittagsstunde erschien ein rother Zettel, welcher mit der Nachricht von der Erkrankung der Prima Ballerina Fräulein Del' Era die Mittheilung brachte, daß das Opernhaus für diesen Abend geschlossen bleibe.

* Im Opernhaus wird demnächst Wagners „Rienzi" in Scene gehen. Den Adriano wird Fräulein v. Ghylany zum ersten Mal singen. Am Montag ist seitens der Intendanz der königlichen Schauspiele mit Frl. Sofie Fritsch vom Hoftheater in Stuttgart ein Vertrag abgeschlossen werden, daß die Genannte im Frühjahr 1885 für das Fach der Opernsoubretten auf Engagement gastiren wird.

* Aus der Irrenanstalt in Dalldorf sind vorgestern zwei sogenannte wilde Frauen, eine Frau Wachter und eine Frau Teschwiner, entsprungen. Die Wachter war vor etwa 6 Monaten in Gesellschaft einer Frau Rittorf aus der genannten Anstalt entflohen, aber kurze Zeit darauf nach Verübung mehrfacher Betrügereien in Breslau festgenommen und nach Dalldorf zurücktransportirt worden. Bis jetzt ist von den Entkommenen noch keine Spur zu entdecken gewesen.

* Ein Doppelselbstmord hat sich heute Vormittag in dem Hause Mittenwalderstraße 12 zugetragen. Ein in einer größeren Fabrik in Alt-Moabit als technischer Leiter beschäftigter Werkführer Bachmann unterhielt schon seit einiger Zeit, obwohl er selbst verheirathet und Vater von 2 Kindern ist, ein intimes Liebesverhältniß mit einer in dem genannten Hause in der 3. Etage wohnenden Confectionsdame Frl. Anna Schulz. Wiederholt soll B. Versuche gemacht haben, sich scheiden zu lassen, um die Schulz zu heirathen, doch sollen dieselben nach der Aussage von Hausbewohnern stets resultatlos verlaufen sein. B. und die S. haben daher den Entschluß gefaßt, gemeinschaftlich zu sterben. Heute Vormittag um halb 11 Uhr erschien B. nun zur Ausführung dieses Vorhabens mit einem sechsläufigen geladenen Revolver in der Wohnung der S. in der Absicht erst diese und dann sich zu erschießen. Im letzten Augenblick muß beiden diese Todesart wohl leid geworden sein, denn später hinzukommende Hausbewohner fanden das Liebespaar, augenscheinlich vergiftet, todt im Zimmer liegen.

* Die Saison der Thurmbesteigung des Rathhauses wird am Montag, den 10. d. M., geschlossen.

* **[Das ist der Krieg!]** Ueber das Gardeschützen-Bataillon im Feldzuge 1870/71 giebt der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Gardeschützen, Herr Geheim-Secretär Brose, in den „Mittheilungen des Berliner Geschichts-Vereins" im Anschluß an die Scene vor Paris, wo der Kaiser beim Anblick des Bataillons Thränen vergoß, folgende actenmäßige Daten. Bei St. Privat, wo das Bataillon mit 810 Büchsen in's Gefecht rückte, verlor es 451 Mann, darunter sämmtliche Offiziere (9 todt, 9 verwundet), 10 Unteroffiziere todt, 10 verwundet, 101 Schützen todt, 250 verwundet. Im ganzen Feldzuge verlor das Bataillon von 1000 Mann 539. Es erwarb sich 4 eiserne Kreuze 1. Kl., 97 2. Kl., fünf russische St. Georgskreuze, 1 sächsischen Albrechtsorden und 2 Albrechts-Medaillen. An Patronen verschoß es ca. 98 000 Stück.

* Zum Intendanten des Stuttgarter Hoftheaters ist nun doch Hofrath Werther ernannt worden.

* In Dresden ist dem Bildhauer Schlüter sechs Tage nach seinem Hinscheiden dessen 23jährige Gattin, die Tochter des Professors Emil Neumann, in den Tod gefolgt. Sie erlag derselben Krankheit, die auch ihren Gatten hinwegraffte. Frau Schlüter, die mehrfach von ihrem Gatten modellirt worden ist, war von ausnehmender Schönheit und entschieden eine der anmuthigsten Erscheinungen der hiesigen höheren Gesellschaftskreise.

* Baron Nordenskjöld hat sich nach Petersburg begeben. Er hofft daselbst Gönner zu finden, die zu einer neuen Entdeckungsreise nach dem südlichen Eismeer die Mittel aufbringen sollen.

ac. **London**, 4. Novbr. Sir Moses Montefiore ist schwer erkrankt und sein Zustand flößt die ernstesten Besorgnisse ein. Gestern ließ sich die Königin nach dem Befinden des greisen Jubilars erkundigen. — Aus Cork in Irland wird wiederum ein grauenvoller Mord gemeldet. Nach den bis jetzt vorliegenden, nur dürftigen Nachrichten ist das Opfer ein 15jähriger Knabe, Namens James Keogh, der auf einer Farm erschossen wurde, aus welcher der frühere Pächter exmittirt worden war, und die neuerdings von einem Farmer Namens Crowe übernommen wurde.

Paris, 4. Nov. Gestern wurden dem Geldwechsler Rodrigues in der Rue de la Paix Abends zwischen 8 und 9 Uhr 200 000 Frcs. gestohlen, wovon 60 000 in baarem Gelde, der Rest in Werthpapieren bestand. Die Diebe drangen ohne Erbrechen der Eingangsthür ein, da der Bureaudiener ausgegangen war und die Thür blos mit Heberverschluß zugemacht hatte; sie erbrachen zwei Geldschränke.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. November.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,90	60,90
Novbr.-Dec.	152,70	153,00	4% rus. Anl. 80	78,60	78,70
April-Mai	162,70	163,20	Lombarden	248,00	249,00
Roggen			Franzosen	505,00	502,50
Novbr.	137,00	137,50	Cred.-Actien	492,00	495,00
April-Mai	140,00	141,00	Disc.-Comm.	201,10	202,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,70	152,80
200 ℔			Laurahütte	106,90	106,00
Novbr.	24,20	24,20	Oestr. Noten	167,10	167,35
Rüböl			Russ. Noten	208,75	208,90
Novbr.	50,70	50,70	Warsch. kurz	208,60	208,60
April-Mai	52,00	52,10	London kurz	20,42	20,395
Spiritus loco	44,50	45,10	London lang	20,23	20,235
April-Mai	46,50	46,90	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,40	SW.-B. g. A.	61,40	61,40
3½% westpr.			Galizier	113,60	113,70
Pfandbr.	94,80	94,90	Mlawka St-P.	115,00	115,00
4% do.	101,60	101,70	do. St-A.	79,30	80,20
5% Rum. G.-R.	94,20	94,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,20	78,20	Stamm A.	99,60	100,75

Neueste Russen 94,90.
Fondsbörse: ruhig.

London, 6. Novbr. Die Bank von England erhöhte den Discont auf 5 %.

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per November 150 Br., 149 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco still, auf Termine fest, per Novbr. 123 Br., 122 Gd., per April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer fest. Gerste matt. — Rüböl still, loco 54, per Mai 54½. — Spiritus unveränd., per Novbr. 36⅛ Br., per Dezbr.-Januar 36½ Br., per Januar-Februar 36½ Br., April-Mai 36½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Novbr. 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 5. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,40 bez., per Dezember 7,50 Br., per Januar 7,60 Br., per Februar 7,65 Br., per März 7,75 Br.

Frankfurt a. M., 5. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 246⅞, Franzosen 251¼, Lombarden 123½, Galizier 227⅛, Aegypter 66⅛, 4% ungar. Goldrente 78⅛, 1880er Russen 78⅝, Gotthardbahn 97⅜. — Fest.

Wien, 5. Növbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,27½, 5% österr. Papierrente 96,45, österr. Silberrente 82,45, österr. Goldrente 103,70, 6% ungar. Goldrente 122,70, 4% ungar. Goldrente 93,62½, 5% Papierrente 89,50, 1854er Loose 124,75, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 294,50, Franzosen 299,00, Lombarden 147,10, Galizier 271,50, Kaschau-Oberberger 148,25, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 176,00, Elbthalbahn 181,50, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2382,50, Unionbank 88,90, Anglo-Austr. 106,75, Wiener Bankverein 105,40, ungar. Creditactien 295,00, Deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,00, Pariser Wechsel 48,35, Amsterd. Wechsel 100,75, Napoleons 9,68, Dukaten 5,76, Marknoten 59,80, Russ. Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,00, Tabaksactien 127,75.

Amsterdam, 5. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 197, per März 211. — Roggen loco unveränd., auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 30, per Dezember 29¾, per Mai 31⅛.

Antwerpen, 5. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅞ bez., 19 Br., per Dezember 19⅛ Br., per Januar 19¼ Br., per Januar-März 19¼ Br. Fest.

Paris, 5. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Nov. 21,40, per Dezbr. 21,60, per Januar-April 22,10, per März-Juni 22,60. — Roggen ruhig, per November 16,75, per März-Juni 17,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per November 45,60, per Dezbr. 46,10, per Januar-April 46,30, per März-Juni 47,10. — Rüböl ruhig, per November 67,00, per Dezember 67,75, per Januar-April 69,00. — Spiritus ruhig, per November 46,00, per Dezember 46,00, per Januar-April 46,60, per Mai-August 46,75. — Wetter: bedeckt.

Paris, 5. Novbr. Rohzucker 88° träge, loco 36,25 bis 36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 43,25, per Dezember 43,50, per Januar-April 44,25, per März-Juni 44,80.

Paris, 5. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,35, 3% Rente 78,80, 4½% Anleihe 108,20, Italienische 5% Rente 96,90, Oesterreichische Goldrente 86⅝, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99⅜, III. Orientanleihe —, Franzosen —, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,35, Türkenloose 46,00, Credit mobilier —, Spanier neue 59⁵⁄₁₆, Banque ottomane 584, Credit foncier 1300, Aegypter 341, Suez-Actien 1920, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,23½, Foncier egyptien 510, Tabaksactien 522,50, 5% privileg. türk. Obligationen 383,12.

Liverpool, 5. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5¹³⁄₃₂, Dezember-Januar-Lieferung 5²⁹⁄₆₄, Januar-Febr.-Lieferung 5³³⁄₆₄, Februar-März-Lieferung 5³⁷⁄₆₄, März-April-Lieferung 5⁴¹⁄₆₄, April-Mai-Lieferung 5⁴⁵⁄₆₄, Mai-Juni-Lieferung 5¾ d.

London, 5. November. Consols 100¹⁄₁₆. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅞. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12¼. 3% Lombarden neue, 11⅞, 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93¼. 5% Russen de 1873 95⅛. 5% Türken de 1865 8¼. 4% fundirte Amerikaner 125¾. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 77⅞. Neue Spanier 59¼. Unif. Aegypter 65⅛. Ottomanbank 13¼. Suezactien 75¾. Silber —. Platzdiscont 4%.

London, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21 710, Gerste 17 330, Hafer 47 900 Orts. Weizen ruhig, nominell unverändert, angekommene Ladungen stetig, ruhig, Mehl sehr träge, Mais und Gerste schwächer. Alter Hafer stetig, ruhig, neuer billiger.

London, 5. November. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 5. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11 flau.

Glasgow, 5. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43¼ sh.

Newyork, 5. Novbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,85½, per November 0,84¼, per Dezember 0,85¾, per Januar 0,87¾. Mehl loco 3,35. Mais 0,55½. Fracht 4¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—155 M Br.	124—155 M bez.
hochbunt	127—133℔	152—155 M Br.	
hellbunt	127—130℔	148—152 M Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M Br.	
roth	121—133℔	124—142 M Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 134½ M Br., 134 M Gd., per April-Mai 144 M bez., per Mai-Juni 146 M Br., 145½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 126 M, transf. 114—115 M
feinkörnig per 120℔ transit 113—115 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M, unterpoln. 115 M, transf. 114 M
Auf Lieferung per November inländ. 123½ M bez., unterpoln. 116½ M Gd., transit 116 M bez., per Nov.-Dez. transf. 114½ M Gd., per April-Mai transit 116½ M Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
russische 103/12℔ 102—113 M
Futter- 98—100 M

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 130 M transf.

Kleie per 100 ℔ 4,20 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 43,75 M bez. u. Br., 43,50 M Gd., per April-Mai 46 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,70 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,50 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,40 Gd. 5% Danziger Chemische Fabrik — Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 68,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, bei milder Temperatur. Wind: SW.

Weizen loco hatte heute eine flaue Stimmung und schweren Verkauf bei nachgebenden Preisen, nur inländischer blieb gefragt. 240 Tonnen wurden gekauft und ist bezahlt für inländischen Sommer- 133℔ 144 M, grauglasig 122/3℔ 132 M, hellbunt 129/30℔ 148 M, hochbunt mit zerschlagenen Körnern 128/9℔ 147 M, hochbunt glasig 133/4℔ 151 M, für russichen zum Transit roth besetzt 123/4℔ 126 M, roth 122/3—130℔ 124—132 M, bunt besetzt krank 121℔ 125½ M, bunt 121 bis 125℔ 129—132 M, hell krank 122℔ 134 M, hell 127/8℔ 133 M, hell glasig schmal 126℔ 136 M, hochbunt und glasig 130℔ 151 M, weiß 129, 131℔ 149, 150 M per Tonne. Termine Transit November 134½ M Br., 134 M Gd., April-Mai 134 M bez., Mai-Juni 146 M Br., 145½ M Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco fest, bei kleiner Zufuhr 50 Tonnen gehandelt und per 120℔ bezahlt für inländischen 125, 126 M, für russ. zum Transit 114, 115 M, schmal 113, 114½ M per Tonne. Termine Novbr. inländ. 123½ M bez., unterpoln. 116½ M Gd., Transit 116 M bez., November-Dezember 114½ M Gd., April-Mai Transit 116½ M Gd. Regulirungspreis 125 M, unterpoln. 115 M, Transit 114 M — Gerste loco für inländische fest, für Transit etwas matter und brachte inländ. große 112/3℔ 141 M, russ. zum Transit 103℔ 102 M, 102℔ 103, 105 M, 104℔ 104 M, 104—107℔ 104½ M, 105, 106℔ 107 M, 110℔ 110 M, 112℔ 112, 113 M, Futter- ohne Gewicht und 97, 98, 99, 100℔ 98, 99, 100 M, stark besetzt 101½ und 103℔ 101 M per Tonne. — Erbsen loco russ. zum Transit Mittel- mit 130 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco russische mit Revers grobe zu 4,20 M per Ctr. gekauft. — Spiritus loco 43,75 M bez. und Br., 43,50 M Gd. Novbr. 43,50 Gd., Dezbr. 43,50 M Gd., April-Mai 46 M bez.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 6. Novbr.)

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 9,50 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M — Superfine Nr. 0 11,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M — Fine Nr. 1 8,60 M — Fine Nr. 2 7,00 M — Schrotmehl 7,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M — Roggenkleie 5,00 M — Graupenabfall 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 15,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 145,75, 127℔ 150,50, 129℔ 151,75, 131℔ 153 M bez., bunter russ. 116℔ 125,75, 116℔ und 117℔ wack 122,25, 118℔ 127, 122℔ blsp. 111,75, 123℔ 128,25, 126℔ 129,50 M bez., rother russ. 117℔ 121, 120℔ ger. 108,25, 122℔ 124,75, blsp. 11,75, 123℔ bes. 124,75, blsp. 120, 124℔ 129,50, 126℔ 129,50, fein 136,50, 127℔ 133, 135,25, fein 136,50, 128℔ 133, blsp. 128,25, 129℔ blsp. 130,50, 130℔ und 131℔ fein 138,75, Sommer- 120℔ 121,25, Ausw. 120, 123℔ bes. 120, 125℔ bes. 129,50, 126℔ bes. 125,75, 127 M be. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,2, 122℔ 128,75, 124℔ 130, 126℔ 132,50 M bez., russischer ab Bahn 114℔ 105,50, 115℔ 106,25, 108, 116℔ 109,5, bes. 108,75, 117℔ 110,50, 118℔ 111,75, 119℔ 112, 113, 120℔ 113,75, 114,25, Ausw. 112,50, 121℔ 115, 115,50, 122℔ 115,50, 116,25, 123℔ 116,50, 117,50, 118, 124℔ 118,75, 125℔ 120, 126℔ 120,50, 121, 121,25, 127℔ 122,50, a. d. Wasser 118/9℔ 113 M bez., per Novmber 127½ M Gd., per Frühjahr 127½ M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 96,50, 102,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 123, russ. 96 M bez., per Nov. 120 M Gd., per Frühjahr 126 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 140, 141, fein 153,25, 155,50 M bez., graue 133,25, 135,50, 140 M bez., grüne 122,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 135,50, 137,75, 138,75 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 111,50, 114,25 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 217 M bez., feine 197 M bez., ordinäre 150 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 205,50 M bez., Hanfsaat rus. 228 M, Dotter russ. 161 M, Heddrich russ. 105,50, 111, 119,50, 125, 126,25, 138,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 44¼ M bez., per Nov. 45½ M Br., per Novbr.-März 46 M Br., per Frühjahr 47½ M Br., per Mai-Juni 48 M Br., per Juni 48½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 136,00—153,00, per November-Dezember 152,00, per April-Mai 165,50. — Roggen fest, loco 133 bis 135, per November-Dezember 136,00, per April-Mai 138,00. — Rüböl still, per Novbr.-Dezember 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus still, loco 43,90, per Novbr. 44,00, per November-Dezember 44,00, per April-Mai 46,50. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 5. November. Weizen loco 140—173 M, gelber märkischer — M ab Bahn bez., per November 152¼—153¼—153 M bez., per November-Dezember 152¼—153¼—153 M bez., per April-Mai 163¼—163¾—163¼ M bez., per Mai-Juni 165¼—165½—165¼ M bez., per Juni-Juli 167¼—167½—167¼ M bez. — Roggen loco 135—145 M bez., inländischer 139—140 M ab Kahn bez., feiner inländ. 143 M ab Bahn bez., geringer russ. 135 M ab Kahn bez., per Novbr. 137¼—138—137½ M bez., per Novbr.-Dezember 137—137½—137 M bez., per Dez.-Jan. 137½—138—137½ M bez., per April-Mai 141—141¼—141 M bez., per Mai-Juni 141¼—141½—141¼ M bez. — Hafer loco 128—160 M, Ost- und Westpr. 138—142 M, Pomm., Uckermärkischer und Mecklenburger 138—142 M, Schlesischer und Böhmischer 138—143 M, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 M, Russischer 128—134 M, per November 127½ M bez., per November-Dezember 126¾ M bez., per April-Mai 130½ M bez., per Mai-Juni — M bez. — Gerste loco 126—185 M — Mais loco 124—134 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., per Novbr. 124 M, per Novbr.-Dez. 124 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 116 M bez., per Mai-Juni 116 M bez. — Kartoffelmehl loco 19,75 M, per November 19,75 M, per November-Dez. 19,75 M, per März-April —, per April-Mai 20,25 M — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 M, per November 19,50 M, per November-Dez. 19,50 M, per April-Mai 20,25 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,60 M, per Nov. 10,60 M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M, Kochwaare 168—215 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M, Nr. 0 21,75—20,25 M, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M — Roggenmehl Nr. 0 20,00—19,00 M, Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M, ff. Marken 20¾ M, per Novbr. 18,85—18,80 M bez., per Nov.-Dezember 18,85—18,80 M bez., per Dezember-Jan. 19—18,95 M bez., per April-Mai 19,45 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M bez., per Novbr. 50,5—50,7 M bez., per Novbr.-Dezbr. 50,5—50,7 M bez., per April-Mai 52 M Gd., per Mai-Juni — M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco 24,4 M, per Novbr. 24,2 M, per Nov.-Dezember 23,8 M, per Januar-Februar — M bez. — Spiritus loco ohne Faß 45,3—45,1 M bez., per Novbr. 45,4—45—45,1 M bez., per Novbr.-Dezbr. 45,4—45—45,1 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per April-Mai 47,3—46,2 M bez., per Mai-Juni 47,5—47,1 M bez.

Magdeburg, 5. Novbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Weichend. Krystallzucker II. — M incl., Kornzucker von 96 % 20,00 M excl., Kornzucker von 95 % 19,10 — 19,30 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,00—19,30 M excl., Nachproduct von 88—92 % 15,80—17,50 M excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. November. — Wind: SW.
Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Burntisland, Kohlen.
Gesegelt: St. Fergus, Mc. Lennon, Hartlepool; Nora (SD.), Larsen, Kopenhagen; Holz.
6. November. Wind: SW.
Angekommen: Roraimo (SD.), Henderson, Hartlepool, Roheisen. — Magne (SD), Johannson, Stockholm, Ballast. — Ida (SD.), Meßling, London, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorn, 5. November. — Wasserstand: 1,06 Meter.
Wind: W. — Wetter: neblig, Nachts Reif.

Stromab:

Deckelbaum, Horwitz u. Jewnin, Pinsk, Danzig und Thorn, 1 Tr., 1015 St. w. Mauerlatten und Timbern, 2363 St. w. Sleeper, 349 St. Faßdauben, 675 St. dopp. und einf. eichene, 2170 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Deckelbaum, Horwitz u. Jewnin, Pinsk Danzig und Thorn, 1 Tr., 13 St. Kanteichen, 129 St. w. Mauerlatten, 1644 St. w. Sleeper, 206 St. dopp. und 387 St. eich. Weichenschwellen, 427 St. dopp. und 659 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Rochlitz, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 23 900 Kilogr. Schafwolle.

Nußbaum, Süßapfel, Pawloschütze, Thorn, 2 Tr., 626 St. w. Mauerlatten, 610 St. Rundkiefern.

Engelhardt, Cichanowski, Zuckerfabrik, Wloclawek und Seonow, Danzig, 2 Dampfer.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 3. Nov. Der Schooner „Thyra", aus Odense, von Königsberg nach Horsens mit Gerste, ist in der Ostsee mit dem Dampfer „Fair Head" aus Belfast in Collision gewesen und in letzter Nacht mit Schaden über Wasser hier eingelaufen. Der Dampfer war von Stettin nach Danzig bestimmt.

Heiligenhafen, 4. Nov. Die bei Westermarkelsdorf gestrandete Galeas „Altefähr" ist von dem Bergungsdampfer „Skandinavien" wieder ab- und gestern Abend hier eingebracht.

London, 4. Nov. Der deutsche Schooner „John Heinrich", aus Barth, von Tayport mit Kohlen nach Königsberg, ist am 29. Okt. auf der Dogger Bank gesunken; die Mannschaft wurde von der Smack „Harold" aufgenommen und in Hull gelandet.

Berliner Fondsbörse vom 5. November.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs für Ultimowerthe ziemlich lebhaft, erlahmte aber weiterhin und auch die Stimmung erschien dann etwas abgeschwächt. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber wieder eine festere Strömung ein, welche bis zum Schluss fortdauerte. Der Kapitalsmarkt wies gute Festigkeit für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zwar zumeist fest aber ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas besseren und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erscheinen gleichfalls etwas fester bei regerem Verkehr. Von den fremden Fonds lagen russische Werthe schwach, Noten fester, ungarische Goldrente belebt und fester. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien wiesen in zumeist fester Haltung ruhigen Verkehr auf. Industrie-Papiere ruhig und ziemlich fest. Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,20
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,30
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,90
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,75
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	6	102,30
do. do.	4	78,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,10
do. do. Anl. 1870	5	96,25
do. do. Anl. 1871	5	95,15
do. do. Anl. 1872	5	95,05
do. do. Anl. 1873	5	95,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,90
do. 5% do. 1877	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,00
do. III. Orient-Anl.	5	62,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,50
do. Gold-Anl.	6	123,80
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	104,20
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	101,40
III. Em.	4½	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,20
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	89,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,90
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,50
do. Loose v. 1860	5	121,00
do. Loose v. 1864	—	305,75
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,30
do. do. von 1866	5	135,10
Ungar. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,50	2½
Berlin-Dresden	16,80	0
Berlin-Hamburg	454,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	47,75	0
do. St.-Pr.	115,25	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	113,60	4⅕
Marienbg-MlawkaSt-A	80,25	2
do. do. St.-Pr.	115,00	5
Nordhausen-Erfurt	53,25	0
do. St.-Pr.	111,80	5
Oberschles. A. und C.	277,20	10½
do. Lit. B.	208,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,75	5⅚
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	168,10	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,75	0
do. St.-P.	101,30	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½

Thüringer	219,30	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,30	4
Weimar-Gera gar.	38,25	4½
do. St.-Pr.	68,25	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,75	7,02
Gotthardbahn	97,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4½
Lüttich-Limburg	10,00	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	294,00	4³⁄₁₀
do. Lit B.	306,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,75	3¹⁷⁄₂₀
†Russ. Staatsbahnen	130,70	7¹⁄₁₀
Schweiz. Unionb.	63,10	—
do. Westb	15,50	—
Südösterr. Lombard	249,00	—
Warschau-Wien	195,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	85,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,60
Brest-Grajewo	5	94,90
†Charkow-Azow rtl.	5	98,90
†Kursk-Charkow	5	98,60
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,75
†Mosko-Smolensk	5	99,20
Rybinsk-Bologoye	5	91,20
†Rjäsan-Kozlow	5	102,30
†Warschau-Teres.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,50	5⅓
Berliner Handelsges.	148,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,75	5⅓
Bremer Bank	109,60	4,88
Bresl. Discontobank	84,90	5
Danziger Privatbank	125,60	9
Darmst. Bank	153,25	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	152,80	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	144,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,90	5
Disconto-Command.	201,10	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	113,00	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,25	5⅓
Meininger Creditbank	91,40	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8⅓
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	44,25	0
Posener Prov.-Bk.	116,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,25	4
Schles. Bankverein	101,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,50	6
Actien der Colonia	6740	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,60	2¾
Deutsche Bauges.	90,50	1⅓
A. B. Omnibusges.	172,10	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	215,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,25	4
Wilhelmshütte	38,60	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,60	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	12,60	—
Königs- u. Laurahütte	106,00	—
Stolberg, Zink	18,75	—
do. St.-Pr.	83,50	—
Victoria-Hütte	1,50	0

Wechsel-Cours v. 5. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,35
London	8 Tg.	4	20,395
do.	2 Mon.	4	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	167,20
do.	2 Mon.	4	166,30
Petersburg	3 Wch.	6	208,00
do.	3 Mon.	6	206,10
Warschau	8 Tg.	6	208,60

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,165
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	167,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,90

Meteorologische Depesche vom 6. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SW	4	heiter	6	
Aberdeen	755	SW	2	wolkenlos	4	
Christiansund	743	WSW	3	wolkig	8	
Kopenhagen	759	WSW	3	Regen	10	
Stockholm	755	SW	4	bedeckt	8	
Haparanda	752	SSW	4	Regen	4	
Petersburg	764	S	2	bedeckt	5	
Moskau	773	SSW	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	760	NO	1	bedeckt	6	
Brest	762	S	4	bedeckt	13	1)
Helder	763	WSW	1	bedeckt	11	
Sylt	760	WSW	4	wolkig	9	2)
Hamburg	763	SW	4	Regen	11	3)
Swinemünde	764	S	4	bedeckt	9	
Neufahrwasser	765	SSW	2	Dunst	7	
Memel	764	S	4	bedeckt	7	4)
Paris	767	SO	1	halb bed.	5	
Münster	765	SSW	4	wolkig	13	
Karlsruhe	769	still	—	Dunst	6	
Wiesbaden	768	still	—	halb bed.	7	5)
München	772	still	—	wolkenlos	1	
Chemnitz	769	WSW	1	heiter	10	
Berlin	767	WSW	2	halb bed.	8	6)
Wien	772	still	—	Nebel	7	
Breslau	770	SSW	3	bedeckt	10	7)
Ile d'Aix	766	SSO	4	wolkenlos	10	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	772	still	—	Nebel	7	

1) Grobe See. 2) Nachts Regen. 3) Nebel. 4) Grobe See, Nachts feiner Regen. 5) Dunstig. 6) Thau. 7) Dunst, früh etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist nordostwärts zur mittleren norwegischen Küste fortgeschritten und verursacht, in Verbindung mit dem hohen Luftdrucke im Süden und Osten, mäßige südwestliche Luftströmung im südlichen Nord- und Ostseegebiete bei meist trüber Witterung und steigender Temperatur. Im Binnenlande Centraleuropas ist das Wetter heiter, stellenweise neblig ohne meßbare Niederschläge. Aus München wird Nachtfrost gemeldet. An der westdeutschen Küste fanden allenthalben leichte Regenfälle statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	763,8	6,3	SSW, schwach, Nebel.
	12	763,3	11,3	SW., schwach, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief in dem Herrn nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Superintendent a. D.

Hermann Krüger

Ritter pp., im 72. Lebensjahre.

Solches zeigt statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Marie Krüger, geb. Petersen, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Elbing, den 5. November 1884.

Die Beerdigung des Schneidermeisters Herrn **Carl Aug. Frantzke** findet Freitag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle zum Heiligen Leichnam auf dem Kirchhofe daselbst statt. (4163

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.

Generalversammlung

am Montag, den 10. November cr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das 3. Quartal 1884. § 40 a. des Statuts.
2. Beschlußfassung über die Ausschließung von Mitgliedern, welche die Mitgliederbeiträge für 1883 nicht gezahlt haben. § 49 des Statuts.
3. Wahl des stellvertretend. Directors pro 1885. § 19 des Statuts.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Liste der auszuschließenden Mitglieder liegt im Comtoir zur Einsicht aus.

Beim Eintritt in die Versammlung ist die Mitgliederkarte vorzuzeigen.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins.

B. Krug, Vorsitzender. (4168

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.

Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Hauptgew. i. W. v. M. 50 000. Loose à M. 6,30.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰.
Baden-Baden 6 M. 30 ₰.
Weimar'er Kunstgew. 2 M. 10 ₰.

Zu haben in der Exp. d. Danz. Zeitung.

Meine Wohnung ist Jopengasse 24

(Restaurant Punschke).

C. Kauer,

Porzellanmaler. (4166

Die

Schwedische Heilgymnastik und Massage

ist f. Damen v. 9 U. Vormitt., f. Kinder v. 3 U. Nachm. offen.

Octawie Wästfelt,

Poggenpfuhl 11, 1. Etage.

Tanz-Unterricht.

Zu einem Privat-Tanzzirkel, der zwei Mal wöchentlich in den Familien wechselt, werden noch einige junge Damen und Herren bester Stände als Theilnehmer gewünscht. Gefällige Anmeldungen erbittet (3947

S. Torresse,

Hundegasse 99, 1. Etage.

Frische Almeria-Weintrauben

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (4189

Feinste Tafelbutter,

pro Pfd. M. 1,20, M. 1,10 u. M. 1, empfiehlt bei täglich frischer Sendung, **Lithauer Butter.**

E. F. Sontowski,

Hausthor Nr. 5.

Dampf-Caffee,

wöchentlich 3—4 Mal frisch geröstet, **feinsten Guatemala, kräftig und vollständig reinschmeckend, pro Zoll-Pfd. 1 M.,**

feinsten grünen und gelben Java (Mischung) von sehr feinem Geschmack, pro Pfd. M. 1,10—1,20,

feinsten Ceylon und braunen Java (Mischung) von hochfeinem Geschmack, pro Zoll-Pfd. M. 1,30,

empfiehlt als sehr beachtungswerth

Carl Köhn,

Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Morgen wieder frische

Braunschweiger Knoblauch-Würstchen und Rauchenden.

W. Beckurts

aus Braunschweig, Beutlergasse Nr. 3.

Mr. Stuart Cumberland,

Enthüllungen. M. 1. **Cumberland, Besucher aus dem Jenseits.** M. 1,50. (4204

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Gräfl. Pachtung, Uckermark, 1000 Morg., Pacht 3000 M., ist zu übernehmen, erforderlich 20 000 Thaler. Dr. Hartung, Berlin, Kommand.-Str. 56.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege vom 7. bis 9. Dezember.

Das unterzeichnete Comité erbittet für den bevorstehenden Bazar rege und allseitige Theilnahme, um den Zweck des Vereins, die Noth der armen Kranken zu lindern, kräftig fördern zu helfen. Beiträge und Gaben aller Art werden dankend angenommen.

M. Albrecht, Jopengasse 46. **E. Berger**, Hundegasse 55. **L. Blech**, Hundegasse 70. **A. Boie**, Heil. Leichnam-Kirchhof. **E. Bresler**, Sandgrube 28. **E. Conwentz**, Breitgasse 119. **H. Czwalina**, Pfarrhof 1. **A. Dähn**, Frauengasse 21. **A. v. Eberstein**, Steindamm. **L. Ehrhardt**, Krebsmarkt 9. **M. v. Engelcke**, Fleischergasse 91. **E. v. Ernsthausen**, Neugarten. **E. Fincke**, Sandgrube 26. **E. Fink**, Schwarzes Meer 10. **A. Frantzius**, Karpfenseigen 4. **W. Freytag**, Sandgrube Nr. 6—8. **E. Friedrichsen**, Melzergasse 5. **M. v. Gerlach**, Jopengasse 64. **L. Gibsone** sen., Lastadie 35 a. **M. Gibsone**, Lastadie 35 a. **M. Girth**, Langgasse 23. **B. Grohte**, Jopengasse 3. **E. Hagemann**, Langgarten 38. **M. Heidfeld**, Hundegasse 25. **L. Hein**, Wollwebergasse 15. **S. Hundius**, Langgasse 72. **A. Jüncke**, Jopengasse 11. **E. v. König**, Ankerschmiedegasse 15. **F. Kosmack**, Sandgrube 38. **A. Kowalleck**, Heil. Geistgasse 13. **M. Lickfett**, Burgstraße 7. **A. Mannhardt**, Heumarkt 5. **M. Mason**, Hundegasse 47. **B. Meyer**, Jopengasse 58. **M. Meyer**, Poggenpfuhl 16. **E. Müller**, Ketterhagergasse 14. **M. Nisbet**, Hundegasse 54. **E. v. Olczewski**, Heumarkt 8. **C. Oltmann**, Vorst. Graben 12—14. **L. Otto**, Hundegasse Nr. 123. **P. Panten**, Langgarten 9. **C. Petschow**, Steindamm 25. **A. Rothe**, Lastadie 35. **M. Scheele**, Hundegasse 63. **E. Schultze**, Brodbänkengasse 44. **E. Siewert**, Fleischergasse 62 63. **M. Spittel**, Jopengasse 32. **K. Ulrici**, Fleischergasse 71. **N. Weinlig**, Frauengasse 51. **A. Wilke**, hinter dem Lazareth 2. **M. Winckler**, Vorstädt. Graben 12—14. **H. v. Winter**, Gerbergasse 5. (4188

E. G. Olschewski,

Langenmarkt Nr. 2,

empfiehlt zu

Aussteuern oder Ergänzungen sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager aller Arten solide und stylvoll gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu äußerst billigen Preisen bei bekannt reeller Bedienung. (3904





Die Thon- u. Chamotte-Waaren-Fabrik

von

Gustav Menzel & Co.,

Danzig, Mattenbuden 15

empfiehlt ihre bewährten auf Ausstellungen prämiirten

Chamotte-Säulen-Oefen mit Ventilation,

neuester Construction, **D. R.-Patent Nr. 21630 in 5 verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen. — Dieselben ersparen Raum und Heizmaterial bis 50 Proc. und sind in jeder Beziehung jedem anderen Oefen vorzuziehen, was von hohen Behörden bereits anerkannt wurde. — Musterkarte und Preis-Courant nach auswärts franco.**

Gleichzeitig verweisen auf unser Lager von Chamotte-Facon-Stücken, Platten, Mörtel zc. zu Feuerungs-Anlagen zc. (4000

Ich erhielt frische Sendung Glacée- und Wildleder-Handschuhe,

sowie Winter-Handschuhe in großer Auswahl, Ball-Handschuhe in Glacee und Seide in verschiedenen Längen, Herren- und Damen-Tücher, das Neueste in Herren Cravatten empfiehlt (4149

Joh. Rieser, Wollwebergasse Nr. 30.

Auction zu Langgarten 8

Hôtel de Königsberg.

Montag, den 10. November 1884, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Langgarten Nr. 8 wegen Aufgabe der Kuhwirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Werder-Kühe, theils frischmilchend, theils tragend.

Den mir bekannten sichern Käufern gewähre einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sofort. (4171

F. Klau, Auctionator,

Röpergasse Nr. 18.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

empfieht die **Anstalt für k. Mineralwasser** von

5128) **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Unterricht in der italienischen Buchführung, im kaufm. Rechnen zc. ertheilt zu jeder Tageszeit

E. Klitzkowski,

4159) Handelsbücher-Revisor, Vorstädt. Graben 21, III.

Einen Posten schöner Gänse und Enten

empfing u. empfiehlt (4072

Magnus Bradtke.

Heute treffen

fette Enten

ein bei

Rud. Roemer,

Hundegasse Nr. 98. (4207

Räucherlachs,

einzelne Pfunde, feinste Qualität, à Pfd. 2,25 Mark, in Hälften bedeutend billiger, Spick-Aal, Kieler Sprotten, à Pfund en detail 90 Pfennige, Sardines à l'huile, ¼ Dose von Philipp & Canaud 95 Pf., Pellier freres, ¼ Dose 70 Pf., Gustalf ¼ Dose 58 Pfennige, bei Original-Kisten zu Engros-Preisen, Sardellen, 82er, à Pfd. 1,80 Mk., bei Mehrabnahme billiger, Astrachaner Caviar, à Pfund 5,75 Mk., Neunaugen billigst, russ. Sardinen, à Faß 2 Mark zc. empfiehlt (4182

Siegfried Möller jun.,

Melzergasse Nr. 10.

Thee's russische u. chinesische,

von feinstem Aroma, empfing von letzter Ernte a 2,50, 3, 4, 6 und 12 M. per Pfund,

Chocoladen und Cacaopulver

aus renommirtesten Fabriken empfiehlt

Die Droguen-Handlung

von (4153

Hermann Lindenberg,

Langgasse 10, neben der Sparkasse.

Coniferen-Geist, Kiefernadel-Waldluft,

eigene **Specialität**, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern-Waldung, ist für die Athmungs-Organe unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn- und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft **Ozon** in geschlossenen Räumen zu erzeugen.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,30 M. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 12 M.

In Danzig allein echt bei

Hermann Lietzau,

Apotheke u. Medicinal-Droguen-Handlung, Holzmarkt Nr. 1. (4160

Pecco-, Souchong- u. Melange-Thee's

in vorzüglichen Qualitäten.

Albert Neumann,

Langenmarkt 3. (4170

1000 □ Quart-Hanf-Couverts mit Druck 3 M.,
1000 dito Manilla 4 M.,
1000 Quart-Briefbogen 15 M.,
1000 Octav do. 7,50 M.,
1 Ries Canzlei, 10 ℔ schwer, 4 M.,
1 Ries Concept 2,50 M.,
Copir-Bücher, in Molesquin gebunden, 3 M. 50 ₰.,

empfiehlt (4197

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1.

Campana,

importirte 1884 er Havanna-Cigarre, besonders preiswerth,

per 10 St. Mk. 1,50

empfiehlt (4195

Das Cigarren-Import-Geschäft

Heil. Geistgasse 112.

Puppen-Garderoben und gekleid. Puppen

in reicher Auswahl. **L. Kaschlinska**, Beutlergasse 12.

Kinder-Kleidchen

und Mäntelchen hält stets auf Lager und fertigt auf Bestellung **L. Kaschlinska**, Beutlergasse 12. (4183

Teltower Rübchen und Pumpernickel

empfing und empfiehlt billigst

Emil Hempf, Hundegasse 119.

Kohlenschlacke

kann gratis abgeholt werden in der

Danziger Spritfabrik,

Kiebitzgasse. (4161

---

600 Centner schöne Kartoffeln

(Champions) sind verkäuflich. Probe u. Bedingungen im Comtoir **Hundegasse Nr. 121, II.** (4162

Eiserne Fenster

zum Bau von Ställen zc. sind billig zu haben. (1 83

S. A. Hoch-Danzig.

Jeden Posten

Gold und Silber

kauft

G. Seeger, Juwelier,

Goldschmiedegasse 22.

---

1 500 000 Mark

(Reservefond)

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hypoth. à 4¼—4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundeg. 60.

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾ % inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.

Wilh. Wehl,

Danzig, Brodbänkengasse 12.

Staubfreien Tabakgrus sucht **A. Lublin** in Königsberg in Pr.

Alle Arten Uhren

werden sauber u. billig reparirt und gereinigt bei **A. Gradtke**, Uhrmacher, Fleischergasse 91. (4150

Sehr billiges Rittergut.

(Register Nr. 612).

Das beste und rentabelste Rittergut der berühmten Danziger Gegend, an Chaussee und Bahnhof gelegen, 1767 Morgen groß, milder u. warmer Weizenboden in hoher Cultur, incl. 75 Morg. zweisch. Wiesen, 23 Morg. Wald, 20 M. Park u. Garten, das Herrenhaus comfortabel (vornehme Environs), Wirthschaftsgebäude neu und massiv, Inventar complet, Ernte fast noch vollständig, **muß** (einer Wittwe gehörig) wegen Erbschafts-Regulirung zu jedem annehmbaren Preise **billig bei hoher Anzahlung** (ca. 150 000 M. baar) **verkauft werden** durch den allein beauftragten (4164

Lehre, Danzig.

Ein eingeführtes Geschäft, gleichviel welcher Branche, wird am hiesigen Platze zu kaufen gesucht.

Gef. Adr. unter Nr. 4202 bis zum 8. d. M. in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein trockener Lagerraum,

in der Stadt oder auf der Speicherinsel, wird auf 3 Monate zu miethen gesucht. Adr. unter Nr. 4084 an die Exped. d. Ztg.

Stallung

f. 2 Offizierpferde

mit großem Hofraum, auch paff. zu e. Remise, ist zu verm. Breitesthor 128/9. Das Nähere daselbst 1 Tr. hoch rechts.

---

2 Billards, neu renovirt, sind zu verkaufen Johannisgasse 42.

Harmonium,

7 Octaven, 2½ Zungenreihen, Octavenkoppel, Kniegrandin, Kniepforte, zu verkaufen Langgasse 76. (4151

Ein Pianino,

vorzüglicher Ton, soll schleunigst billig verkauft werden **Große Scharrmachergasse Nr. 3**, im Laden. (4165

Unternehmer für Eis-Anfuhr

per Winter 1884 85 werden ersucht, ihre Offerten unter Nr. 4179 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Wiederverkäufer für gut eingeführte ausländische Weine gesucht.

Offerten unter Nr. 4176 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Rechts-Anwälte.

Ein früherer Gutsbesitzer, d. Amtsvorsteher gewesen u. s. w. sucht bei einem Rechts-Anwalt Behufs Ausbildung zum Bureau-Vorsteher unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung.

Adressen unter Nr. 4193 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Vertreter für Danzig unter Angabe von Referenzen sucht **F. H. Markgraf**, Buchdruckfarben- und Walzenmasse-Fabrik, Königsberg in Pr. (4172

Ein gewandt. herrschaftl. Diener

welcher seiner Arbeit kundig, sucht Stellung. Gefl. Anfragen Kl. Hosennähergasse Nr. 12, 3 Tr. erbeten.

Ein umsichtiger, mit guten Zeugnissen versehener, der polnischen Sprache mächtiger Hofmeister findet sofort Stellung bei (4198

Müller-Subkau.

Brodbänkengasse 51, II,

ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen. Auskunft im Laden. (4206

Langgasse, Langenmarkt, 1 Treppe, werden sogleich oder zum Januar 2 Zimmer zu miethen gesucht.

Gef. Offerten erbeten **Langgasse Nr. 73** im Schirm-Geschäft. (4141

Langgasse ist ein Laden mit Schaufenster sogleich bis März sehr billig zu vermiethen.

Adressen unter Nr. 4141 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Keller Langenmarkt 20

mit Comptoir und Wasserleitung ist anderw. billig zu verm. Näh. daselbst.

Langenmarkt, vis-à-vis der Börse, 5 Piecen, neu decorirt, zu verm. Näheres Matzkauschegasse 10 II. oder Langenmarkt 20 I. (4201

Heilige Geistgasse Nr. 120 sind eleg. möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Burschengelaß. (4167

Heilige Geistgasse 78 ist die 2. Et., besteh. a. 3—4 Zimm., hell. Küche u. allem Zub. sof. od. 1. Jan. f. a. zu verm. Näheres Fischmarkt Nr. 14.

Café Royal,

66, Breitgasse 66

empfiehlt

Nürnberger Bier

von (4131

J. G. Reif in Nürnberg.

Restaurant Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Restaurant Punschke.

Heute Sauerkohl, Erbsenpüree mit geräuch. Bauchstück.

ff. Englischbrunner (Böhm.),

Glas 15 Pfg. (4196

Restaurant Jordan,

Jopengasse Nr. 16.

Ausschank von Böhmischem und Export-Bier

aus der Brauerei Englisch-Brunnen.

Auserwählte Speisen-Karte zu civilen Preisen.

Heute Abend **Karpfen in Bier u. Blau.**

Café Noetzel.

Freitag, den 7. November,

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil**.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree frei. (4148

Stadt-Theater.

Freitag, den 7. Novbr. 35. Abonnem.-Vorstellung. 5. Bons-Vorstellung. Zum 4. Male: **Nanon.** Operette in 3 Acten von Zell und Genée. Musik von Richard Genée.

Sonnabend, den 8. November. Bei halben Preisen. **Mit neuen Concert-Einlagen. Der Verschwender.** Zaubermärchen mit Gesang in 3 Act. von Raimund. Musik v. Kreutzer.

Sonntag, den 9. November. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Acten v. Töpfer. Hierzu: **2. Act der Oper „Der Freischütz".**

Abends 7½ Uhr. 36. Abonnements-Vorstellung. 6. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt. **Mit Vergnügen.** Schwank in 4 Acten von G. v. Moser und Girndt.

Wilhelm-Theater.

(Direction: **Herm. Meyer.**)

Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theaters.

Freitag, den 7. November 1884,

Zum zweiten Male:

Die Zaubernelke.

Feerie mit Gesang und Tanz in vier Acten v. Nestroy. Musik v. A. Müller.

Theater-Perspective (Operngucker)

Rathenower u. Pariser Fabrikat in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831

Bormfeldt & Salewski.

So Gott will, werde ich mit meiner Frau **Carolina**, geb. Lewandowski, am 16. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit feiern, die Trauung soll in der katholischen Kirche zu Matern um 3 Uhr Nachmittags erfolgen.

Franz Chlechowitz I.,

4181) Gluckau.

Spiegelgläser u. Doppelgläser versichern wir gegen jeden Schaden bei billigsten Prämien. Transport- und Glasverf.-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. Main. General-Agenten M. Fürst & Sohn, Heilige Geistgasse Nr. 112. (4062

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.